Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Verlag und Schriftleitung: Dresden A., Seestraße 4 • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27961 • Telegramme: Nachrichten Dresden • Postscheck: Dresden 2000

Nr. 67 — Freitag, 20. März 1942 — 50. Jahrgang

Washington fordert südamerikanische Truppen

Rollende Einsätze der Luftwaffe gegen sowjetischen Nachschub — Burmesischer Hafen Bassein von den Japanern besetzt

Kuba als Beispiel

„Waffenschmiede für USA. in aller Welt"

dnn. Dresden, 20. März

Das Weiße Haus pflegt seine Wünsche und Forderungen gegenüber den karibischen und lateinischen Staaten im Rahmen seiner „Demokratenpolitik" dadurch klar und verständlich zu machen, daß es einzelne seiner Trabanten beauftragt, beispielgebend für andere Staaten vorzugehen. Im Falle Rio waren es die mittelamerikanischen Trabantenstaaten, die schon vor der Entschließung der Panamerikanischen Konferenz den Krieg an die Achsenmächte erklären mußten. Diesmal wurde Kuba dazu ausersehen, die Forderungen des Weißen Hauses gegenüber Japan zu verdeutlichen. Der japanische Unterhändler Kurusu mußte nämlich im Anfang November bei Herzogegen ablehnen, die volle militärische und wirtschaftliche Zusammenarbeit Japans mit den USA. unverzüglich zu vereinbaren. Es darüber hinaus wurde er sogar ersuchen, daß Kuba bereit sei, seine ausgebildeten Truppen bereit in die Welt hinausschicken, um für die Vereinigten Staaten zu kämpfen. Damit ist nunmehr allen übrigen süd- und mittelamerikanischen Staaten klar und deutlich gesagt, was sie in der nächsten Zeit erwartet. Man erinnert sich in diesem Zusammenhang sehr wohl des amerikanischen Ansinnens gegenüber Brasilien, die Negern und die Negerrasse im Dienste der USA. zu bestehen.

Kuba war der erste Staat im Süden der Vereinigten Staaten, um den sich die Amerikaner schon um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts erstmals bemühten. Damals bestand sich die Insel noch im spanischen Besitz. Trotzdem [illegible] das Jahr 1898 [illegible] Kriegen [illegible] Spanien [illegible] Kuba [illegible] Insel ein. [illegible] mit vollständig im Jahre 1901 [illegible] Dadurch wird der Golf von [illegible] Binnengewässer. Dadurch wird auch die Kubaangelegenheit für die Vereinigten Staaten nun [illegible] gesichert und gewonnen. In der Folgezeit besonders in den Jahren 1915 bis 1920, erlebte diese Insel einen märchenhaften Aufschwung unter der Regide der United Fruit Company.

Die Zuckerhausse während des Weltkrieges führte das Land in einen beispielhaften Goldrausch. Aber um so gründlicher und um so furchtbarer wurde dann der wirtschaftliche Zusammenbruch in den Jahren 1926—1933, ein Zusammenbruch, der in einem der blutigsten Bürgerkriege der jüngsten Geschichte endete und der das Schicksal der ganzen Insel für Jahrzehnte hinaus besiegelte. In einem der packendsten Romane schildert Rudolf Brunngraber diese Tragödie, die auf dem Wirtschaftsimperialismus der Vereinigten Staaten herauskommen und die in hervorragenden Einzelbildern zu uns spricht („Zucker aus Kuba", Roman eines Gottraubes, Nowohlt, Stuttgart-Berlin, 400 S.).

Heute ist diese Insel so gut wie unumschränkter amerikanischer Kolonialbesitz, in dem Oberst Batista mit diktatorischen Vollmachten regiert, die ihm das amerikanische Kriegsdepartement in Washington erteilte. Wie die Erklärung seines Unterstaatssekretärs Benton zeigt, ist er nicht anderes als der Vollstrecker des Willens der United Fruit Company, die ebenso wie in Guatemala oder in Costa Rica so auch hier, die durch den Zuckerreichtum bedingte Großmacht dieser Insel völlig in ihren Händen hält. Batista erfreut sich besonderer guter und enger Beziehungen zum amerikanischen Staatssekretär Cordell Hull und zu seinem Vertreter Summer Welles. Nachdem er schon in Verhandlungen mit ihnen im Jahre 1941 die militärischen Basen der Vereinigten Staaten auf Kuba erfolgreich verbreiterte, stellt die neuerliche Erklärung die völlige Unterwerfung unter das Joch des Goldes von Washington dar.

Japans Wacht im Norden

Der Staatsbesuch des mandschurischen Ministerpräsidenten in Japans Hauptstadt

Funkspruch unseres Korrespondenten

Tokio, 20. März

In ganz Japan wird der Besuch des mandschurischen Ministerpräsidenten, General Tschang Ching-hui, als besonders großes Politikum gewertet. Der Tenno empfing den Ministerpräsidenten Mandschukuos, der im Auftrage seines Herrschers den Dank für alles überbrachte, was Japan seit zehn Jahren für Mandschukuo getan hat. Der Dank kommt dem mandschurischen Volke vom Herzen. Die Mandschurei war ein blühender Goldball zwischen den chinesischen und sowjetrussischen Interessen. Ueberall im Lande herrschte räuberische Willkür, bis Japan 1931 einmarschierte, das chinesische und bolschewistische Gesindel verjagte und im März 1932 den Staat Mandschukuo errichtete. Binnen zehn Jahren hat bei dieser Staat einen hundertfachigen Aufstand überstanden. Die Bauern sind wieder geschützt auf eigener Scholle, bestellen ruhig ihre Felder, können ihre Erzeugnisse mit guten Transportmitteln auf den Markt schaffen und gegen anständige Preise verkaufen. Ebenso hat die Industrie einen mächtigen Aufschwung genommen. Japan hat dem jungen Staatswesen Milliarden gesponnen. Mandschukuo wurde Japans geliebte Kornkammer, die einst eine Bedrohung darstellte und die durch vorzügliche Wirksamkeit es den Japanischen Heeren erleichtert gelang. Die Japaner sind stolz darauf, in Mandschukuo eine gute neue Welt der Kolonisation angebrochen zu haben. [illegible] der geringste Widerstand gegen Japan in Mandschukuo auf.

Man verzeichnet deshalb auch mit viel Interesse die Rede des mandschurischen Ministerpräsidenten, die er auf einem Festbankett hielt, das zu seinen Ehren in dem Amtssitz des japanischen Ministerpräsidenten Tojo gegeben wurde. Er bezeichnete dabei die Stellung Mandschukuos als die japanische Wacht des Nordens. Gerade jetzt, wo die kriegerischen Operationen im Südwestpazifik liefen, sei die Verteidigung des Nordens gegenüber allen Angriffen besonders wichtig. Das mandschurische Volk und die mandschurische Regierung wüßten, daß sie den Japanern ihre Freiheit verdankten. Sie seien entschlossen, einen Teil der Dankesschuld in diesem Krieg zurückzuerstatten, die sie den Japanern schuldeten. Deshalb arbeite das mandschurische Volk und seine Regierung mit den japanischen Truppen im Rahmen der gemeinsamen Verteidigungsaufgaben zum Schutz der nördlichen Grenze des ostasiatischen Raumes eng zusammen.

General Tojo erwiderte auf diese Rede anläßlich eines Empfangs der japanischen Generalität zu Ehren des mandschurischen Ministerpräsidenten, daß dank der gemeinsamen militärischen Maßnahmen Mandschukuos und Japans das Verteidigungssystem der nördlichen Gebiete der japanischen Interessensphäre und Ostasiens als vollständig bezeichnet werden kann. Der Feind, England und die USA., seien bereits jetzt im Osten [illegible] Arvid Bell

Hilflose Londoner Geste gegen Australien

Australiens USA.-Gesandter zum Nachfolger Lyttletons in Kairo ernannt — Canberra keineswegs erfreut

Telegramm unseres Korrespondenten

Stockholm, 20. März

In Londoner militärischen Kreisen sieht man, wie einer Meldung des dortigen Korrespondenten von „Nya Dagligt Allehanda" zu entnehmen ist, die Ernennung General MacArthurs ziemlich nüchtern an. Seine Aufgabe sei etwa so schwierig, wie die, mit der Garnison auf der Insel Malta die britische Mittelmeerflotte zu verteidigen. Nach Meldungen aus Australien sind schon am 22. Dezember nordamerikanische Truppen in Australien gelandet. Wie die „Daily Mail" erfahren haben will, soll bald ein neues Alliiertes Oberkommando mit Marell an der Spitze geschaffen werden, das die Bezeichnung „Indische Ozeanzone" erhalten und Australien, Burma, Indien, Irak, Iran, den Persischen Golf und Syrien umfassen soll.

In dem umfangreichen organisatorischen Veränderungen auf der Heimatfront gehört auch die Ernennung des australischen Gesandten in Washington, Casey, zum Nachfolger Lyttletons in Kairo. Der „Daily Herald" nennt Casey überschwenglich „Australiens hervorragendsten und bedeutungsvollsten Politiker, der häufig mit Eden verglichen wird. Seine liebste Erholung ist monotone Handwerksarbeit, wobei er Meisterarbeiten aber das Kunstleben von Dinkern bestreitet." Churchill, der die Ernennung dieser Persönlichkeit dem Unterhaus bekanntgab, teilte ferner mit, daß Casey gleichzeitig zum englischen Staatsminister und Mitglied des britischen Kriegsrates gemacht wurde. Es ist leicht zu erraten, was diese aufsehenerregende Maßnahme bezweckt soll. London hat mit wachsender Sorge zusehen müssen, daß Australien schnell dem Empire entgleitet. Die Ernennung Caseys zum englischen Staatsminister sowie seine Entsendung nach Kairo ist demnach nichts anderes als ein Versuch Churchills, diese Entwicklung zu bremsen. Bisher hatte Churchill gegenüber den dringenden Wünschen der Australier, einen Vertreter im Kriegskabinett zu haben, nur taube Ohren gehabt. Jetzt, wo die Abwendung Australiens vom Empire schon so gut wie vollzogen ist, wirft ihm Churchill plötzlich seine Gunstbezeigungen nach. Was könnte mehr als die Ernennung Caseys bestätigen, wie wenig Fingerspitzengefühl der englische Ministerpräsident für Entwicklungen hat, und wie grotesk dann seine nachträglichen Bemühungen wirken, die vollendete Entwicklung wieder rückgängig zu machen. So gesehen, liegt Ernennung Caseys und die Mission von Cripps in Indien auf der gleichen Ebene.

In Australien selbst ist die Ernennung Caseys wenig freundlich aufgenommen worden. Der australische Ministerpräsident Curtin erklärte, er sei bereits am 16. März darüber informiert worden, daß Churchill Casey einen Sitz im Kriegskabinett als Minister ohne Portefeuille für den Mittleren Osten angeboten habe. Er, Curtin, habe daraufhin Casey telegraphiert, daß die australische Regierung ihm zwar keine Hindernisse in den Weg legen würde, doch habe er ihm gleichzeitig eindringlich aufgefordert, im Dienste Australiens zu bleiben, da unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Änderung in der diplomatischen Vertretung in Washington besonders schwierig sei. Casey hat demnach gegen den Wunsch seiner Regierung von Churchills Anerbieten Gebrauch gemacht. Churchill hat also in Australien mit seiner perfiden Geste nichts erreicht. Australien hört nur noch auf Washington, das zeigt auch eine Meldung aus Canberra, wonach der Ausbildungsplan der australischen Luftwaffe völlig geändert wird. Die australischen Flieger werden in die nordamerikanischen Einheiten eingegliedert, „um ihre Flugtechnik zu erweitern".

Einen letzten Versuch, vor den Nordamerikanern Englands „Aufopferung" für die Gleichheit des Gewissens und die „Verbündeten" glaubhaft zu machen, unternahm Lord Halifax, der in einer Rundfunkrede an die Bevölkerung der USA. mit besonderer Betonung hervorhob, daß Großbritannien bereits seit Monaten nicht weniger als 60 Prozent der gesamten Kriegsproduktion und jeden Soldaten, für den der entsprechende Waffenraum zur Verfügung hatte, nach Übersee gesandt habe. Auch sonst redete Halifax den Mund sehr voll, um bei den Dankees Eindruck zu machen. So behauptete er, die Engländer hätten in den strapazenreichen Monaten dank ihrer Kriegsanstrengungen eine halbe Million feindlicher Truppen außer Gefecht gesetzt und riesiges Kriegsmaterial erbeutet. Also, verehrtes auf Dollar-Jäger bei Halifax wieder um [illegible] Weiter und erzählte die Nordamerikaner, angeblich der Kriegsmarine mehr Verständnis für Kriegführung [illegible] aufbringen.

Millionenkredit für Nicaragua

Washington, 20. März

Nach einer Meldung aus Washington erhielt Nicaragua einen USA.-Kredit zwischen 10 und 20 Millionen Dollar zum Ankauf von Kriegsmaterial aus nordamerikanischen Fabriken. Weitere USA.-Kredite sollen für Nicaragua und Ecuador [illegible]

Kämpfe auf Luzon vor dem Ende

Das Kerngebiet „Bataan" wird [illegible] — Deckung von den Japanern besetzt

Privattelegramm der DNB.

Tokio, 20. März

Die [illegible] Bataan [illegible] Mac Arthur [illegible] Front [illegible] Korregidor [illegible] Bataan [illegible] Die Japaner [illegible] Bataan [illegible] Die Japaner [illegible] Bataan [illegible] Die Japaner

Nachrichten aus aller Welt

Fabriken sogenannte Fabrikkomitees gegründet worden, die [illegible] aus Kreisen ihrer Betriebsangehörigen dem Sowjetstaat gebildet [illegible] Die Bildung dieser Komitees [illegible] entsprechende Gegenstück [illegible] Daß diese Organisationen die greifbaren Konturen jener Sowjets tragen, die sich unter dem kurzsichtigen Blick des unbefangenen Beobachters [illegible] Vorstand gebildet hatten, daß sie [illegible] den Engländern selbst noch nicht [illegible]

Auch in seiner moralischen Verantwortlichkeit [illegible] Cripps seinem jämmerlichen Versagen [illegible] Er theoretisiert [illegible] raffiniertesten Mittel [illegible] seiner Beschränktheit, einen Krieg [illegible] zu können mit einer Armee, deren Führer [illegible] Mißachtung der Menschlichkeit und der Klassenunterschiede und [illegible] seine Verführungskünste, indem er die Bolschewisten seinem Volk als leuchtendes Beispiel darstellt. Die in der Sowjetunion eingeführten unmenschlichen Kerkermaßnahmen verherrlicht er als eine [illegible]

[illegible] wehrlose Sowjetstaaten so weit, daß er selbst die [illegible] militärische Kultur als bewundernswürdig erklärt: „Wenn zeitweilig [illegible] so klagt in Rußland niemand, denn man weiß, daß das an den Transportmitteln liegt, die für den Krieg notwendiger sind. Nur Tanz und Theater hat man den Russen gelassen. Das bedeutet einen Teil ihrer Kultur." Nun ist es allgemein bekannt, daß Theater und Tanz einen wesentlichen Bestandteil der russischen Volksseele bilden und nichts mit bolschewistischer Kultur zu tun haben. Dennoch ist es den Bolschewisten gelungen, die Erzeugnisse dieser natürlichen Veranlagung auf ein denkbar niedriges Niveau herabzudrücken. Selbst über religiöse Belange in der Sowjetunion hat Cripps ein Mäntchen zu hängen, das allerdings durch seine unverschämte Verlogenheit nur zum Lachen reizen kann. In diesem Land der Gottlosen, in dem nicht nur Tausende von Priestern zu Tode gemartert wurden, sondern auch alle diejenigen, die sich nicht zum kraßesten Materialismus bekennen wollen, hat der selbstsüchtige Cripps eine Religion entdeckt, und zwar — man höre und staune — eine Religion, die auf Idealismus begründet ist.

Es kommt vor, daß den Herren Cripps und Kerensky in den ihnen so selten vergönnten Augenblicken ihres Denkens eine flüchtige Erkenntnis der Gefahr ihres Spieles zuteil wird. Auch Kerensky glaubte einst an die Möglichkeit eines harmlosen Zusammenarbeitens der Schafe, deren vornehmster Vertreter er selber ist, mit den Wölfen, bis er sich genötigt sah, in der Verkleidung einer Krankenschwester das von den Bolschewisten besetzte Winterpalais fluchtartig zu verlassen. Der Halbjude Kerensky hat noch den von ihm verübten Verbrechen ein unverdient mildes Schicksal gehabt; er hat die zweite Hälfte seines Lebens in Pariser Emigrantenkreisen von den Erinnerungen an seine Eintagsgröße gelebt.

Um nun die Groteske einer solchen Parallele noch auf die Spitze zu treiben: Als Stalins Gebäude in Moskau das erstemal zu wanken begann, ging Kerensky im Weißen Haus ein und aus. Roosevelt rang sich mit dem Gedanken, für im Fall eines Zusammenbruchs Stalins an dessen Stelle nochmals das blutige Experiment von 1917 wiederholen zu lassen. Als die Meister des britischen Empires [illegible] Franklin Roosevelt [illegible] auch an Stelle Churchills zu setzen, [illegible] Volk in einen lebhaften Klatsch gegen die Politiker der Achse treiben soll. Noch ist dieser Augenblick nicht gekommen. Noch muß sich Cripps erst seines Indienauftrags entledigen. Kommt er danach zurück, heimst er in Indien gar „Vorbeeren" ein, dann ist vielleicht diese Stunde gekommen. v. D.

Deutsches U-Boot versenkt Material für Burma

× Berlin, 20. März

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, befand sich unter den Schiffen, deren Versenkung vor der USA.-Küste der OKW.-Bericht am 18. März meldete, ein schwer beladener Frachtdampfer von 7000 BRT. Der Torpedotreffer riß diesen Dampfer unter Explosionserscheinungen völlig auseinander. Das U-Boot stellte an Hand der herumschwimmenden Trümmer fest, daß die Ladung aus Munitionsteilen, Flugzeugteilen und Lastkraftwagen bestanden hatte. Aus der Beschriftung ging hervor, daß der Dampfer und Ladung nach Bombay bestimmt waren. Das Kriegsmaterial sollte für die Verteidigung Indiens und die Verstärkung der Burmafront eingesetzt werden. Das deutsche U-Boot hat also die japanische Kriegführung entlastet.

Der Mann der Bolschewisten [illegible]

[illegible] Die sowjetischen Militärdiktatoren [illegible] gingen, den ganzen westlichen Teil Irans bis zum Persischen Golf zu besetzen, während die britischen Truppen nach anderen Plätzen abgezogen werden. Nach Meldungen aus Teheran hat die englisch-russische Presse [illegible] einem Vertreter der Sowjetbotschaft in Teheran [illegible] Keine einzige Nachricht darf von der Nachrichtenstelle verbreitet werden, ohne die Billigung der bolschewistischen Herren. Es ergibt sich daraus die Tatsache, daß die Sowjetbotschaft durch die Agentur „Parthian" genehme Nachrichten verbreiten läßt, um englische Informationen zu dementieren.

Das Duce-Blatt [illegible]

Neben dieser Vergewaltigung Irans widmen „Giornale d'Italia" und „Tribuna" ausführliche Berichte der [illegible] Behandlung der italienischen diplomatischen [illegible] einigen Stellen [illegible] Im nördlichen Abschnitt hat der Panzergrenadier Oberwachtmeister Kirchner in vier Tagen 18 Sowjetpanzer vernichtet. Die bolschewistischen Panzerverluste vom 1. 1. 1942 bis 16. 3. betragen über 1000 Panzer.

[illegible] Bahn bei 18. März [illegible] bolschewistische Panzeransammlungen auf der Halbinsel Kertsch durch. 15 Panzer wurden vernichtet. Im Donezgebiet richteten sich die rollenden Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen den Nachschub der Bolschewisten. Zwei ladende Güterzüge gerieten in Brand, [illegible] Lokomotiven wurden zerstört und mehrere Züge schwer beschädigt. Auch im Kampfgebiet des Ilmensees wurden durch erfolgreiche Angriffe der deutschen Luftwaffe die Angriffe der deutschen Truppen wirksam unterstützt. In einer Ortschaft nordwestlich des Ilmensees trafen die Bomben drei große Materialmagazine. Auf den Nachschubstraßen vernichteten die deutschen Kampferverbände rund 300 Lastkraftwagen. Bei einem Tagesangriff auf den sowjetischen Schwarzmeerhafen Noworossijsk lagen die Bomben in den Verladeeinrichtungen der Bahn und in Materialschuppen. Außerdem wurden die Befestigungsanlagen südlich der Hafenstadt von Sowjetpost wirksam mit Bomben belegt. Ein bolschewistischer Tanker von 7000 BRT. erhielt südlich Sewastopol einen Bombentreffer, so daß mit seiner Versenkung zu rechnen ist.

[illegible] seinem Gute [illegible] sei, [illegible] um [illegible] kontra- [illegible] werden. Obwohl man bei Lyttelton Berufung ins britische Kriegskabinett von höchster ägyptischer Seite [illegible] London zu verstehen gab, daß man in Kairo [illegible] den anders gehandelt. Die Berufung des antrittsbereiten Gesandten in Washington, Caffery, durch London als [illegible] auch in Kairo [illegible] abgelehnt. Mit einem nachdrücklichen ägyptischen Protest [illegible] werden.

Steinhardt bei Inönü

[illegible] gute Aussprache zwischen dem jüdischen USA.-Botschafter in Kairo, Steinhardt, und dem türkischen [illegible] Staatsmann, verzeichnet aber [illegible] selben Richtung die [illegible] Kairo [illegible] Türkei [illegible] Die Haltung der Türkei [illegible] Beziehungen mit den kriegführenden Ländern, die sich an Rhodos anbahnten, gemäß den Abmachungen [illegible]

Weiß die USA.-Flotte?

Schließlich beschäftigt man sich in Rom noch mit der Frage nach dem Verbleib der amerikanischen [illegible] Der [illegible] „Tribuna" Umschau [illegible] Flotte sichtig geworden ist, obwohl sich die Angriffe der italienischen und deutschen U-Boote auf die [illegible] Seestreitkräfte der drei Alliierten in der Schlacht von Java verzichtet werden, die Philippinen gefallen sind, Singapur kapituliert und Holländisch-Indien die weiße Fahne gehißt hat. Nicht einmal durch den verzweifelten Hilferuf der acht Millionen Australier hat sich die amerikanische Flotte erweichen lassen, aufzutauchen, und doch wäre dies der einzige Rettungsanker für Australien, das seine ausgestreckten Fühler nicht lange werde zurückziehen können. Diesen energischen Schritt vom Meere hat Bonnie aber nur die amerikanische Flotte gewähren. Allein diese große Flotte sei abwesend. Wenn die amerikanische Flotte fortfuhr, sich vom Australien fernzuhalten, so werde der Umgang der feindlichen Mächte auf den Weltmeeren beendet sein.

Man hält es im übrigen für durchaus möglich, daß die Amerikaner sich völlig von der Australienkriegführung zurückziehen, die dann von den Briten allein getragen werden müßte, und daß Roosevelt die Amerikaner mit dem Rest ihrer Flotte im Westpacific in letzter Minute noch retten wollen, was zu retten ist. Englische amerikanische Aeußerungen deuten auf solche Tendenzen hin.

Luftwaffe überall am Feind

Rollende Angriffe gegen Sowjetschiffe

× Berlin, 20. März

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, waren am 18. 3. auf der Halbinsel Kertsch die bolschewistischen Angriffe infolge der erfolgreichen [illegible] Abwehrkämpfe [illegible] Im nördlichen Abschnitt hat der Panzergrenadier Oberwachtmeister Kirchner in vier Tagen 18 Sowjetpanzer vernichtet. Die bolschewistischen Panzerverluste vom 1. 1. 1942 bis 16. 3. betragen über 1000 Panzer.

[illegible] Bahn bei 18. März [illegible] bolschewistische Panzeransammlungen auf der Halbinsel Kertsch durch. 15 Panzer wurden vernichtet. Im Donezgebiet richteten sich die rollenden Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen den Nachschub der Bolschewisten. Zwei ladende Güterzüge gerieten in Brand, [illegible] Lokomotiven wurden zerstört und mehrere Züge schwer beschädigt. Auch im Kampfgebiet des Ilmensees wurden durch erfolgreiche Angriffe der deutschen Luftwaffe die Angriffe der deutschen Truppen wirksam unterstützt. In einer Ortschaft nordwestlich des Ilmensees trafen die Bomben drei große Materialmagazine. Auf den Nachschubstraßen vernichteten die deutschen Kampferverbände rund 300 Lastkraftwagen. Bei einem Tagesangriff auf den sowjetischen Schwarzmeerhafen Noworossijsk lagen die Bomben in den Verladeeinrichtungen der Bahn und in Materialschuppen. Außerdem wurden die Befestigungsanlagen südlich der Hafenstadt von Sowjetpost wirksam mit Bomben belegt. Ein bolschewistischer Tanker

Dieser Krieg auch Ungarns Krieg

× Budapest, 20. März

In der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses am Donnerstag stellte der ung. Ministerpräsident [illegible] Der gegenwärtige Krieg um das Schicksal Europas ist auch Ungarns Krieg. Die ungarische Politik bedeute Treue gegenüber den mächtigen Verbündeten und [illegible] den Entscheidungen von morgen.

Ministerpräsident Kallay gab heute seiner Ueberzeugung vom endgültigen Siege der Mächte der Neuordnung Ausdruck und wandte sich zum Schluß wirtschaftlichen Fragen zu, in deren Zusammenhang er die Verschärfung der Gewährung jüdischen Grundbesitzes bekanntgab. Er betrachte es als eine sehr bedeutende Aufgabe, das Judentum, das die sogenannte Entwicklung der Welten beherrscht, und dem Leben des ungarischen Volkes entzuziehen.

Am 12. März ist der [illegible] in Genua gebürtige Paul Böttner [illegible] wegen Kriegsverbrechens zum Tode verurteilt [illegible]

Zu Kiew-Wasyl [illegible] General Wlasow [illegible] Kriegsverbrecher [illegible]

Feindangriffe im Donezbecken abgewiesen

× Aus dem Führerhauptquartier, 20. März

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:

Auf der Halbinsel Kertsch [illegible] Im Donezbecken scheiterten [illegible] Die Luftwaffe führte [illegible] Angriffe gegen [illegible] Im Raum von Moskau [illegible] Im Nordabschnitt [illegible] Im Ilmensee [illegible] Im Raum von Kholm [illegible] Im Raum von Wolkowysk [illegible] Im Raum von Mogilew [illegible] Im Raum von Orscha [illegible] Im Raum von Witebsk [illegible] Im Raum von Nowgorod [illegible] Im Raum von Leningrad [illegible] Im Raum von Kiew [illegible] Im Raum von Kertsch [illegible] Im Raum von Sewastopol [illegible] Im Raum von Noworossijsk [illegible] Im Raum von Tuapse [illegible] Im Raum von Kaukasien [illegible] Im Raum von Rostow [illegible] Im Raum von Charkow [illegible] Im Raum von Kursk [illegible] Im Raum von Orel [illegible] Im Raum von Smolensk [illegible] Im Raum von Moskau

Kathedralen und Buntes Volksleben

Reiseeindrücke unserer Mitarbeiter von Fahrten in Spanien und Spanisch-Marokko

Gotische Mahnung

Sevilla, im März 1943

Ich stehe [illegible] Entzücken von Alcazar und Kathedrale. Die werde ich die Hauptstadt Andalusiens nennen. Ihre weißen Häuser mit den kunstvoll [illegible] Eisengittern vor den Fenstern, mit den Balkonen, die über und über behängt sind mit grünen Pflanzen. Und dunklen Kupferkrügen, die mit allem gelegentlichen Blumen an die Wände der Häuser belebten sind, mögen sie rote, gelbe und blaue Blüten. Den geschlossenen Innenhöfen, um die nach maurischer Sitte die Häuser gebaut sind, entdecken Ruhe und Geborgenheit. Oder sollen sich die Frauen zwischen Blumen und Palmen, [illegible] abgeschlossen vom Leben der großen Welt. In manchen Augenblicken mag es einem erscheinen, als wäre das Märchen aus Tausendundeiner Nacht hier im Süden Spaniens noch nicht ganz ausgerottet. Kleine, winzige Gassen, die je eine Nacht, daß man sich von einem zum anderen Hause hin- und her ziehen könnte, [illegible]

Die Giralda, der Turm der Kathedrale von Sevilla

[illegible] von einer Persönlichkeit, deren Eigenart und unterscheiden sich dadurch [illegible] von anderen Bauten des Südens. Es baumelt keine [illegible] zwischen den Häusern, und es duftet kein [illegible] aus alten Blumentöpfen. Die Kunstler [illegible] Gitter [illegible] Tuch schwingt, rufen zum Stierkampf. Hundertte von Bettelkindern drängen sich an den Türen und auf den Straßen herum. Es ist kaum glaublich, aber sie alle machen ihr Geschäft, denn der Fremdling versucht mit Bettelmacht [illegible] Spiel zu [illegible]. Mit viel Grundeis [illegible] sich die Andalusier [illegible] in den Straßencafés im Schatten zurück und erleben mit einer stoßartigen Sache dem armen Schwarzbart, der mit seinem Pinselchen eilig entwischt, ihnen die Schuhe zu polieren. Unaufhaltsam wird in den Restaurants laut und leidenschaftlich die politische Lage besprochen.

Gleich einer mächtigen, gotischen Mahnung erhebt sich im Stadtzentrum Sevillas die Kathedrale. Ein wenig [illegible] dieser Kirche imponiert dem [illegible] Fremdenverkehrsmund dieser Stadt, deren Element die Freude ist und der das Klassizistische fast fehlt. Wie schwer muß die Größe im Innern der Kathedrale, deren Masse, das Auge so nur Gold um [illegible] lassen, auf den einzelnen, temperamentvollen Andalusiern wie [illegible] Gitterwerk [illegible] Kunst dunkel gekleideten Gestalten [illegible] Mund wie eine lockende Herausforderung. Aber in der Macht der strebenden Säulen und Pfeiler, im verblümenden Licht der farbenprächtigen Glasfenster, die ihre goldenen, roten und blauen Reflexe in den heiligen Raum senden, verstummt auch [illegible] für Dirn der Festtagszeiten. Das Jenseitige, das der Gottheit innewohnt und [illegible] die [illegible] Kathedrale zum Leben. Der große Altar, eine einzigartige Holzschnitzarbeit von [illegible] Wunder, liegt in der Dunkelheit. Dunkle Mysterien mit geheimen Zeichen [illegible] und geschnitzte Heilige erheben sich [illegible] vor den Altarraum. Zwei einsame, lange Kerzen brennen [illegible] mit ihrem flackernden Licht die [illegible] Schönheit des Meisterwerks zu [illegible]. [illegible] bringt den Gesang der Priester an unser Ohr. Das Tägliche ihrer Gebetlichkeit ist [illegible] erhaben. Der [illegible] gewordene. Aber die Orgel bringt wie von jeher die Gläubigen, die nicht von dieser Welt sind.

Wohin man auch blickt, [illegible] Gold des Kunstwerkes. Eine Orgel ist ganz aus [illegible] mit wunderbaren

Frühling in Tanger

Tanger, im März 1943

Afrika ist ein Kontinent. Aber Spanisch-Marokko ist nur ein winziges Zipfelchen davon. Kaum hat man das Land betreten, zeigt es nach allen Seiten seine Begrenztheit. Gewohnt, in Autobahnen zu denken, und in Erinnerung daran, daß auf dem spanischen Festland jede Fahrt von Stadt zu Stadt eine runde Tagesreise ist, schätzt der Ankommende alle Entfernungen zu groß ein. Nur weil zwischen den wenigen Plätzen unwegsame Berge liegen oder weil sie bislang durch politische Grenzen voneinander geschieden waren, ist Spanisch-Marokko nicht in einer einzigen Tagesrundfahrt zu bewältigen. Es klein ist der spanisch-marokkanische Streifen Land, daß dort das Auto schneller ist als das Flugzeug. Wer von Tetuan nach Tanger reisen will, nimmt am bequemsten ein — Taxi. In einer knappen Stunde kann er dann schon am kleinen Zoco Kaffee trinken. Wer da aber fliegt, muß ein Frühaufsteher sein, warten bei der Flugschein- und Gepäckabfertigung, fährt zum Flugplatz im Osten der Stadt und wartet noch einmal auf das Zeichen zum Einsteigen. Die Maschine hat sich kaum ein Weilchen erhoben, [illegible] das Mittelmeer, [illegible] Tanger, rechts liegt man fast in die Gegend vor Gibraltar, nordwärts dehnt sich der Atlantik und ringsum ist alles gehüllt in Blau, klares Morgenlicht. Auf dem Tangeriner Flugplatz vergeht wieder ein Weilchen mit Warten. Bis zur Ankunft am Stadtrand in der Stadt sind zwei Stunden vergangen. Der Flug selbst dauert nur 20 Minuten.

Vorfrühling oder Winter?

Beim Landen des Flugzeuges sah ich ein paar Bäume. Waren es Ueberwinterer oder Zwischenländer, die, aus dem Süden kommend, sich zum Weiterflug nach dem Norden stärken? Auf dem Weg nach Tanger sahen der Ausflügler an Wiesen mit saftigstem Grün entlang und an vielen weißen und gelben Blumen und an Kopfweiden aus violett-blauen, [illegible] Blüten vorüber. Im Hotel rik der Gast das Fenster [illegible] auf, hing den Mantel an den Nagel und stürmte ins Freie. Es war zu warm und zu mobil.

Ueberall war Frühling. Auf dem großen Zoco gab es eine Gasse der Blumenverkäufer, die ihre Rosen, Nelken, Kamelien, Mimosen, ihre Jasminsträuße und Büschel aus Orangeblüten auch die Nacht über im Freien stehen lassen. Die Mütter, ihre Frauen und ihre Kinder, gingen herum oder hockten mit [illegible] in den Bäumchen. (Sie gehen allerdings immer so, ich muß mir [illegible] sagen.) Die maurischen Marktfrauen trugen [illegible] Strohhüte, einige [illegible] sich sogar [illegible] Die Tangerinerinnen ihren [illegible] im Freien. Selbst der Regen, der [illegible] zu treiben begann, fiel leis, [illegible] und wie hauchend. Wieder im Hotel, gab es Kartoffeln neuer Ernte, jungen Salat, garte Schoten, butterweiche Weißkrabbchen: man atmete nicht [illegible] Frühling, man ließ den Frühling in sich hinein, und den Entschlossenen überfiel die verschämte Lust, Kapriolen zu schlagen.

Aber die Europäer, die schon längere Zeit hier wohnen, trugen selbst mittlere Mäntel und Regenmäntel auf den Regen, hockten über den Blumenlosen Abzug ungeheizter Wohnungen und löffelten ohne Unterlaß auf dem zu langen sich ausbeuternden Winter. Ich hätte sie geglaubt, daß Winter und Frühling in relative Begriffe sind.

Internationales Tanger

Tanger ist ein internationales Pflaster. Soll Recht man mehr Europäer als Mauren, und dazu eine Menge Juden, solche, die einmal aus Spanien vertrieben worden sind, und den Rotten trotzen, und andere, die auch vor einigen Jahren in Berlin, Wien, Paris, [illegible] Bessersuchen. Die meisten von ihnen sind staatenlos, [illegible] keine Pässe mehr und [illegible] [illegible], und wenn sie für [illegible] einen [illegible] Ausweis besorgt haben. [illegible] Die Engländer, ob jung oder alt, als Abzeichen ihrer Nationalität einen Regenschirm [illegible] im Arm haben. [illegible] Tanger [illegible] Hochschulen und [illegible] Tanger [illegible] Oder [illegible] Kaffeehäuser [illegible] Die Tangerinner Mauren sind weniger exzessiert als internationalisiert. Viele sprechen [illegible] und [illegible] Die Mädchen [illegible] oder [illegible] Die [illegible] Tanger [illegible] Bevölkerung [illegible] Tanger als verbotene Stadt bei Strafe [illegible] Tanger [illegible] Reise.

Das [illegible] Hotel hatte seine Stätte auf [illegible] Grunde über Gärten [illegible]

Ein winziges Zipfelchen von Afrika

Madrid, im März 1943

Afrika ist ein Kontinent. Aber Spanisch-Marokko ist nur ein winziges Zipfelchen davon. Kaum hat man das Land betreten, zeigt es nach allen Seiten seine Begrenztheit. Gewohnt, in Autobahnen zu denken, und in Erinnerung daran, daß auf dem spanischen Festland jede Fahrt von Stadt zu Stadt eine runde Tagesreise ist, schätzt der Ankommende alle Entfernungen zu groß ein. Nur weil zwischen den wenigen Plätzen unwegsame Berge liegen oder weil sie bislang durch politische Grenzen voneinander geschieden waren, ist Spanisch-Marokko nicht in einer einzigen Tagesrundfahrt zu bewältigen. Es klein ist der spanisch-marokkanische Streifen Land, daß dort das Auto schneller ist als das Flugzeug. Wer von Tetuan nach Tanger reisen will, nimmt am bequemsten ein — Taxi. In einer knappen Stunde kann er dann schon am kleinen Zoco Kaffee trinken. Wer da aber fliegt, muß ein Frühaufsteher sein, warten bei der Flugschein- und Gepäckabfertigung, fährt zum Flugplatz im Osten der Stadt und wartet noch einmal auf das Zeichen zum Einsteigen. Die Maschine hat sich kaum ein Weilchen erhoben, [illegible] das Mittelmeer, [illegible] Tanger, rechts liegt man fast in die Gegend vor Gibraltar, nordwärts dehnt sich der Atlantik und ringsum ist alles gehüllt in Blau, klares Morgenlicht. Auf dem Tangerinner Flugplatz vergeht wieder ein Weilchen mit Warten. Bis zur Ankunft am Stadtrand in der Stadt sind zwei Stunden vergangen. Der Flug selbst dauert nur 20 Minuten.

Vorfrühling oder Winter?

Beim Landen des Flugzeuges sah ich ein paar Bäume. Waren es Ueberwinterer oder Zwischenländer, die, aus dem Süden kommend, sich zum Weiterflug nach dem Norden stärken? Auf dem Weg nach Tanger sahen der Ausflügler an Wiesen mit saftigstem Grün entlang und an vielen weißen und gelben Blumen und an Kopfweiden aus violett-blauen, [illegible] Blüten vorüber. Im Hotel riß der Gast das Fenster [illegible] auf, hing den Mantel an den Nagel und stürmte ins Freie. Es war zu warm und zu mobil.

Ueberall war Frühling. Auf dem großen Zoco gab es eine Gasse der Blumenverkäufer, die ihre Rosen, Nelken, Kamelien, Mimosen, ihre Jasminsträuße und Büschel aus Orangeblüten auch die Nacht über im Freien stehen lassen. Die Mütter, ihre Frauen und ihre Kinder, gingen herum oder hockten mit [illegible] in den Bäumchen. (Sie gehen allerdings immer so, ich muß mir [illegible] sagen.) Die maurischen Marktfrauen trugen [illegible] Strohhüte, einige [illegible] sich sogar [illegible] Die Tangerinnerinnen ihren [illegible] im Freien. Selbst der Regen, der [illegible] zu treiben begann, fiel leis, [illegible] und wie hauchend. Wieder im Hotel, gab es Kartoffeln neuer Ernte, jungen Salat, garte Schoten, butterweiche Weißkrabbchen: man atmete nicht [illegible] Frühling, man ließ den Frühling in sich hinein, und den Entschlossenen überfiel die verschämte Lust, Kapriolen zu schlagen.

Aber die Europäer, die schon längere Zeit hier wohnen, trugen selbst mittlere Mäntel und Regenmäntel auf den Regen, hockten über den Blumenlosen Abzug ungeheizter Wohnungen und löffelten ohne Unterlaß auf dem zu langen sich ausbeuternden Winter. Ich hätte sie geglaubt, daß Winter und Frühling in relative Begriffe sind.

Internationales Tanger

Tanger ist ein internationales Pflaster. Soll Recht man mehr Europäer als Mauren, und dazu eine Menge Juden, solche, die einmal aus Spanien vertrieben worden sind, und den Rotten trotzen, und andere, die auch vor einigen Jahren in Berlin, Wien, Paris, [illegible] Bessersuchen. Die meisten von ihnen sind staatenlos, [illegible] keine Pässe mehr und [illegible] [illegible], und wenn sie für [illegible] einen [illegible] Ausweis besorgt haben. [illegible] Die Engländer, ob jung oder alt, als Abzeichen ihrer Nationalität einen Regenschirm [illegible] im Arm haben. [illegible] Tanger [illegible] Hochschulen und [illegible] Tanger [illegible] Oder [illegible] Kaffeehäuser [illegible] Die Tangerinner Mauren sind weniger exzessiert als internationalisiert. Viele sprechen [illegible] und [illegible] Die Mädchen [illegible] oder [illegible] Die [illegible] Tanger [illegible] Bevölkerung [illegible] Tanger als verbotene Stadt bei Strafe [illegible] Tanger [illegible] Reise.

Das [illegible] Hotel hatte seine Stätte auf [illegible] Grunde über Gärten [illegible]

[illegible] Menschen, Spanisch-Spitzenkleidern und [illegible] Bildern, Kleidern, Skulpturen und Goldschmiedearbeiten, wurde in diese Kathedrale geschafft. Sie ist atemraubend schön. Das dunkle Gold der Gemälde und Kleider scheint von dem Glanz einer entschwundenen Zeit. Der leidenschaftliche Idealismus, den die Gestalten der spanischen Meister verspottenter Jahrhunderte besaßen, die übersinnliche Ekstase, die künstlerische Formung der Dinge, die jenseits unseres Rationalisierungsbereichs liegen, erschließen sich demut uns. Unsere Gedanken eilen einen Augenblick nach Madrid in den Prado, wo wir in den Werken Greecos, Ropes und Velázquez die gleiche Kraft der Darstellung des Unerreichbaren erlebt hatten und jenes mystische Wissen [illegible] wohnende, um die dunkle Heimat der Seele, die nur der [illegible] große Mensch aber und in denen vermag. Sie ist der Quell, aus der einst die Welt der Gläubigen erwuchs und ihre Bestätigung auf Erden: die Kunst.

Weiter ist unsere Zeit zu kurz bemessen, zu lange [illegible] wir in der Kathedrale, wir müssen weiter. Unwillkürlich reißt man sich die Augen, wenn man wieder in das Licht der Straße tritt. Vor uns erhebt sich der Turm der Kirche, die sogenannte Giralda, das Wahrzeichen Sevillas. Dieser Backsteinbau trägt keine gotischen Zeichen. Er ist das Minarett der niedergerissenen maurischen Hauptmoschee, ein alter Turm aus der Zeit der islamischen Eroberer, der hier Hohenzieht. Ein massiver, viereckiger Bau, der sich harmonisch in seinen Maßen 98 Meter hoch in die Luft reckt. Er trägt noch die maurischen Verzierungen, die alten Nischen und Fensteröffnungen mit den Ornamenten, den Arabesken einer verflungenen Zeit. Nur oben ließ das Domkapitel im Jahre 1568 an Stelle der beginnen Plattform einen Glockenturmaufbau errichten, der in einer kleinen Kuppel endet. Zum wiederholten Male weht ein andalusisches Banner hinüber in die Welt des Islams, dessen künstlerische Kraft auf europäischem Boden eine zweite Blüte erlebte.

Beide Flügeltüren nahe der Kirche sind mit Orangenbäumen bewachsen. An der Mauer des Alcazars erhebt sich mahnend das mehrere Meter hohe, schwarze Holzkreuz, das dem Andenken Antonio Primo de Riveras geweiht ist, dem jugendlichen Führer der Falange, den die Roten erschossen. Nicht weit von diesem Mahnmal sind mit einem Kohlebild die Umrisse seines Kopfes an die Wand eines Hauses gedrückt, darunter steht mit breiten Tuschestrichen geschrieben: „Arriba España" — „Hoch Spanien!" Und gegenüber an einem anderen Haus kann man lesen: „Por la Patria, el pan y la justicia" — „Für Vaterland, Brot und Gerechtigkeit!" Diesen drei Worten kann man in Spanien auf Schritt und Tritt begegnen. Sie drücken [illegible] des neuen Staates aus.

Dr. Gisela Döhrn

Wide World

„Vor dem Spiegel" von Rafael Gonzalez Suenz. In der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin ist eine Ausstellung „Spanische Kunst der Gegenwart" eröffnet worden.

[illegible] Mädchen hinter den Webstühlen knieten, neugierig mit Augen und schon ein wenig kokett lachten, während ihre schmalen Hände in die Fäden gleich wie in die Saiten einer Harfe griffen. Kauen mag Geheimnis in seinen Mauern bergen, aber nichts, das dem Schauen von Tausendundeiner Nacht näher kommt.

Hochzeitsgast bei einem Unbekannten

Beim letzten Gang durch die Morería von Tetuan — von dem unaufhörlichen Geschiebe ihres ewigen Marktes waren nur noch wenige Kopfzerbrecher stehengeblieben, die wie verspätete Mieten dahinschlichen oder wie Verschwörer lautlos in dunkle Hauseingänge huschten — folgte ich plötzlich einer Gruppe junger Männer, die unter lautem Sprechen dahineilten. Ihr Weg führte zum Vorabend einer Hochzeit. Unversehens befand ich mich mitten unter den Geladenen, begrüßt, bedrängt und genötigt von dem unbekannten Bräutigam, der heute offenes Haus hielt.

Neben der Haustür saßen vier Musikanten, blasen und flöteten, was die Lungen hergaben, oder schlugen mit aller Kraft das Tamburin. Ueber eine schmale und steile Treppe, auf der die Gäste sich drängten, wurde ich in einen mit Teppichen behangenen und belegten Raum geführt, an dessen Wänden niedrige Kissenbänke entlang liefen. An einer Schmalseite stand ein mit Goldbrokat hochzeitlich hergerichtetes Bett. Auf dem Boden standen riesige flache Messingschalen mit Bergen von Süßigkeiten und mit ungeheuren Teegläsern. An Europa erinnerte nur ein Radioapparat. Hier hockten barfuß, mit dem Fez bedeckt und in die weite Schlabbe gehüllt, viele alte und junge Männer. Sie lächelten einander zu, führten mild klingende Gespräche, verstanden mit Würde zu schweigen und waren voll der herzlichen und aufmunternden Rücksichtnahme für den Fremden, dem sie spanisch sprechend viel Ehrendes und Schmeichelndes über sein Vaterland sagten. Von der Vorhangtüre her schauten einige Buben zu, und durch den Spalt einer anderen Türe, die nach weiter oben gelegenen Wohnräumen führte, lachten immer wieder einmal die Augen eines kleinen Mädchens, des einzigen weiblichen Wesens, das in dem von Männern überfüllten Haus sichtbar wurde.

Die laute Musik der Begrüßung war verstummt. Junge Burschen reichten stark gesüßten Pfefferminztee, der von einem Alten mit der Feierlichkeit eines Ritus und in abgezirkelten Bewegungen aus zwei Kannen zugleich in die Gläser gezogen wurde. Bauchige aber langhalsige Silbergefäße wanderten von Hand zu Hand und jeder schüttete von ihrem Inhalt auf sein Haupt: den „Azahar" — das süß duftende Fest- und Weihwasser aus der Orangenblüte. Mandelgebäck und Zuckerplätzchen ließen keine Pausen in den Gesprächen und beim Lächeln aller für alle aufkommen. Neue Gäste kamen, andere gingen ohne Abschied zu nehmen. Der Bräutigam hatte für alle herzliche Grußworte. Als ich auf dem Heimweg einmal in eine Sackgasse geriet, das andere Mal gegen ein verschlossenes Stadttor stieß und im Kreise zu gehen anfing, fragte ich einen Babuchamacher nach der einzuschlagenden Richtung. Kaum war ich einige Schritte nach der angegebenen Richtung gegangen, holte der Schuhmacher mich ein und wich nicht mehr von meiner Seite, bis ich wohlbehalten die Türe des Hotels erreicht hatte.

Dr. A. Dietrich

Erfolgreiches Theater in Berlin

Von unserem Korrespondenten

Berlin, 20. März

Theaterkarten sind in Berlin begehrt wie Bücher zu Weihnachten. Selbst [illegible] der Bühnen in den [illegible] Hälfte der Theater bereits seit [illegible] reserviert das Wörtchen „Ausverkauft" unter den Inseraten, also hohe Neueinstudierungen und Premieren eigentlich fast Ereignisse erscheinen. Aber ohne Neues kann der Mensch nicht leben, und wenn das Neue Verdrießlichkeiten [illegible] Triumphe und Erfolge bringt, ist es zu verstehen, daß man trotz aller Sorgen in allen Häusern immer wieder zu neuen Taten gerufen wird.

Das Schauspielhaus brachte Hans Rehbergs Schauspiel „Heinrich und Anne", das im Rahmen in Breslau, in Dresden bereits gespielt wurde, in einer sehr anregungsreichen Inszenierung von Jürgen Fehling heraus. Mittelpunkt bei dem Geschehen Anna Boleyn und Heinrich der Achte, dem England zum Thema geworden und in einer Reihe von sehr intensiven Szenen Aufstieg und Absturz der Mutter des nachmaligen Königs gebildet. Er hat die Reaktionen in Szenen Szenen nicht ganz so weit getrieben, wie in seinen Drama-Dichtungen: er hat aber das geistige Material soweit fortgeschritten, daß die einzelnen Szenen [illegible] Die Bergungen sind mit [illegible] Material [illegible] so daß das Historische fast [illegible] Politik, Hofintrigen und Kriegführung des Königs [illegible] Anna und [illegible] Wolsey [illegible] Bergung [illegible] Wolsey [illegible] Bergung [illegible] Wolsey [illegible] Bergung

Dresden und Umgebung

Die Aufteilung der DKK.

[illegible] um [illegible] im dunklen Schwesternkleid. [illegible] die vor eine späte Besucherin gebracht hatte, [illegible] in ihrem bequemen Korbstuhl am Fenster, durch das man über das weiten grünlich Dresden bis fernen Teil Meißen sah. Sie lag [illegible] den Mitarbeiter und Kupferstreuen Kaffen, die mit vielen freundlichen Gaben und Grüßen das Zimmer festlich machten — und noch dem Krankenbetrachter, der sie ins blendende Licht führte gegen Dresden rückte. „Nein", sagte sie nachmals abwehrend, „[illegible] Wesen um mich! Ich hab doch nur wenig [illegible]."

An der Wand über ihrem Bogen aber hängt ein Wort vom Gebrauchten, Wiederkehrenden, [illegible] ganzen Lebensleistung einer Schwester. Sonntag sein, wenn die Last der Kriegs [illegible] schwer drückt.

Hpt. Roß

Die Schwester vom Deutschen Roten Kreuz, Marie Bretschneider, lange schon im Ruhestand lebend, feierte ihren 90. Geburtstag. Sie wurde zu Reichenbach das Geschäft der Textilarbeit vollständig zu verändern, und ist von Plauen aus, wo sie später zur nehmen, und ist von Plauen aus, wo sie später zur Schule ging, ganz von selbst — als Abteilungsleiterin im Stickereigewerbe — dieser aufblühenden Industrie zugewachsen. Dazwischen aber trat sie ihr Schicksal. Der 70er Krieg nahm ihr, der damals Achtzehnjährigen, den Verlobten. Sie ist, so oft sie wurde, niemals mit diesem Verlust fertig geworden. Wenn andere leichtfertig waren, sah sie die Wunden, die noch lange Jahre nach dem Krieg Pflege forderten, sah sie die große Pflicht, den Lebenden der Heimat zu helfen. Sie trat dem Deutschen Roten Kreuz bei, wurde vom Dresdner Mutterhaus ausgebildet, hat auf seinen Krankenstationen in strengem Dienst gearbeitet und dazwischen als Köchin, als Hausschwester ihre Eignung für praktische Arbeit bewiesen. Eine tüchtige Hausfrau wäre sie zweifellos geworden.

Der Weltkrieg rief sie, die freiwillig kam, noch einmal auf den Plan. Aber richtig Feierabendhalten hat sie auch heute noch nicht gelernt. Sie schafft in ihrem kleinen Reich, der hochgelegenen Stube des Feierabendhauses, das die Schwesternschaft Dresden des Deutschen Roten Kreuzes sich vor neun Jahren auf der Hermann-Preß-Straße in Bad Weißer Hirsch einrichtete. Sie geht täglich ihre Besorgungswege.

Gestern nun war sie der Mittelpunkt. Mit strahlenden Gesichtern sahen ihre Kameradinnen, die sie an Jahren weit überflügelte, ihre Vorschwestern, denen sie das Gebot vom Gedächtnisfeier eingeprägt, neben ihr an der Kaffeetafel. Die Oberin des Mutterhauses war mit ihnen gekommen. Die Gesellerie aber freute sich über den Gesang der Schwestern, der sie am Morgen geweckt hatte, über das herzliche Schreiben des Präsidiums des DRK. in Berlin, über alle die Liebe, die ihr entgegenblühte.

Aber dann neigten sich die Stunden. Aus der Dämmerung wurde Abend. In die Gruft, so heim die graubaarige Kameradin erdendorfsich ihren gereimten Tagesblick des Geburtstagskindes geschlossen, in die Gruft unzählger Brüder sank auch dieser Tag hinab. E.

Verdunkelungszeit: Beginn am Sonnabend 20.15, Ende am Sonntag 5.30.

Linie 31

Demnächst tritt, wie bereits ausführlich berichtet, bei der Dresdner Straßenbahn ein neuer Tarif in Kraft, über dessen Einzelheiten wir unsere Leser demnächst noch unterrichten werden. Mit dem Inkrafttreten dieses Tarifs wird die Kraftomnibuslinie B (Toschütz—Gittersee) Kraftomnibus-Endstrecke der Straßenbahnlinie 6.

Die Lockwitztalbahn Niederfedlitz—Kretzschau erhält die Linienummer 31. (Siehe auch amtliche Bekanntmachung.)

Veränderungen in der Lebensmittelzuteilung

Weniger Brot, [illegible] — [illegible] der Kartenzuteilungsperiode

Auf Grund des im „Reichsanzeiger" vom 19. März veröffentlichten Erlasses über die Durchführung des Kartensystems für Lebensmittel für die 30. Zuteilungsperiode vom 6. April bis 4. Mai treten in der Höhe der Rationen für Brot und Mehl, Fleisch, Fette sowie Kaffee-Ersatz und Zusatzmittel Veränderungen ein. Das Umtauschverhältnis Marmelade/Zucker wird auf 700 zu 500 Gramm (bisher 600 Gramm) geändert.

Die Rationen wird von 130 Gramm auf 187,5 Gramm erhöht; außerdem werden wie bisher 125 Gramm Quark ausgegeben. Jeder Versorgungsberechtigte, mit Ausnahme der Selbstversorger, erhält in der 30. Zuteilungsperiode eine Sonderzuteilung von einer Normalbüchse Kondensmilch.

Im übrigen bleiben die laufenden gewährten Rationen an Schweinefleischfettes, Quark, Getreidenährmittel, Teigwaren, Kartoffelstärkeerzeugnissen, Kolonialzucker, Marmelade, Kunsthonig und Kakaomasse gegenüber der 34. Zuteilungsperiode unverändert.

Im einzelnen bleiben die Brotrationen der Kinder und Jugendlichen von 6 bis 20 Jahren sowie die Brotrationen der Schwer-, Schwerst-, Lang- und Nachtarbeiter unverändert. Gekürzt wird dagegen die Brotration der Normalverbraucher über 20 Jahre um wöchentlich 200 Gramm auf 2000 Gramm und die Brotration der Kinder bis zu drei Jahren um 200 Gramm wöchentlich auf 900 Gramm. Die Kinder bis zu drei Jahren erhalten jedoch unverändert wöchentlich 125 Gramm Kinderhärtemehl. Die Brotration der Kinder von drei bis sechs Jahren wird um wöchentlich 100 Gramm erhöht unter Herabsetzung der Ration an Kinderhärtemehlen auf die Hälfte (62,5 Gramm wöchentlich).

Die Brotkarte berechtigt künftig nur noch zum Bezug von Brot aller Art einschließlich Mischbrot, jedoch mit Ausnahme von Weizenbrot (Weißbrot). Die Brotkarte B, die wie bisher neben der Brotkarte A an Normalverbraucher und Jugendliche von 15 bis 20 Jahren ausgegeben wird, berechtigt zum Bezuge aller brotartigen Erzeugnisse einschließlich Weizenmehl und des anderen Weizenerzeugnisse [illegible]

Bei Fleisch oder Fleischwaren werden die Rationen der Normalverbraucher über 18 Jahre und der Kinder bis zu 6 Jahren um wöchentlich 100 Gramm, die Rationen der Kinder und Jugendlichen von 6 bis 18 Jahren um wöchentlich 50 Gramm erhöht. Die Zulagen werden für Schwerarbeiter um wöchentlich 100 Gramm, für Schwerstarbeiter, sowie Lang- und Nachtarbeiter, um wöchentlich 50 Gramm erhöht.

Die Gesamt-Fettrationen der Kinder bis zu 14 Jahren und der Rationen der Lang- und Nachtarbeiter bleiben unverändert. Die Fettrationen der Normalverbraucher werden für die Zuteilungsperiode (vier Wochen) um 200 Gramm, der Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren um 125 Gramm gekürzt. Daneben tritt eine Kürzung der Rationen der Schwerarbeiter in Höhe von 100 Gramm und der Schwerstarbeiter in Höhe von 400 Gramm ein.

Eine weitere Kürzung ist die Einbeziehung der Bilets, Nachtpfeife und der Gutscheine für Gastspeisen in die Karten- und Bezugscheinpflicht für Kunstseidehärtestoffe.

Die Ration an Kaffee-Ersatz und Kaffeezusatzmittel wird für Verbraucher über drei Jahre auf 212,5 Gramm je Zuteilungsperiode herabgesetzt. Kinder bis zu drei Jahren erhalten keine Kaffee-Ersatz- und -Zusatzmittel.

Den Versorgungsberechtigten, die Marmelade einkochen und Obst einmachen und deswegen auf den Bezug von Marmelade zugunsten von Zucker verzichten wollen, wird Gelegenheit gegeben, den Zucker, der an Stelle von Marmelade bezogen werden kann, zu dem geänderten Umtauschverhältnis von 700 zu 500 Gramm in der Zeit vom 6. April bis 28. Juli zu jedem beliebigen Zeitpunkt unabhängig von der Zuteilungsfestsetzung der Einzelabschnitte zu beziehen.

Für den Sieg ist keine Last zu viel

Zwei Vorgänge wirken seit Beginn des Krieges ständig auf unsere Versorgungslage ein: geringerer Ernteertrag und ein erhöhter Verbrauch. Die Jahre der Soldaten ist von Jahr zu Jahr [illegible] Verbraucher sind also aus ihren Hauptarbeitsplätzen herausgenommen worden und als Verbraucher in völlig neuen Gemeinschaften, den Truppenteilen, eingereiht. Ueberdies ist es selbstverständlich, daß für den Soldaten im Einsatz nicht in der Versorgung besonders gesorgt wird. Millionen ausländischer Arbeitskräfte und Kriegsgefangene sind als zusätzliche Verbraucher nach Deutschland gekommen. Mit der Ausweitung des Kriegsraums in Europa hat sich die Notwendigkeit ergeben, bei der Versorgung großer Gebiete und Völker mitzuhelfen. Das Brotgetreide, das Deutschland im letzten Kriegsjahr über seine Grenzen liefert, reicht aus, um rund 15 Millionen Menschen ein Jahr mit Brot versorgen zu können. Wir haben vor allem unseren unterjochten finnischen Verbündeten aus schwerer Not geholfen. Wir lassen auch den unterlegenen Gegner nicht verhungern, während die Engländer die Blockade mit rücksichtsloser Schärfe gegen ihre ehemaligen Verbündeten durchführen.

Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln ist also gestiegen, das Angebot zurückgegangen. Wir haben vor dem Kriege zwei Nahrungsmittel gehabt, während dem Kriege, in den Jahren 1940 und 1941, Ernten, die man gerade noch durchschnittlich nennen kann. Viele Millionen Tonnen an Getreide und Kartoffeln sind uns in diesen beiden Jahren weniger geschossen als in dem Zweijahresdurchschnitt 1935/36. Die Getreide-, Futtermittel- und Kartoffelernte wirkt hinein in den gesamten Bereich der Vieh- und Milchwirtschaft. Nach dem Beginn des Krieges im Osten mußten wir auch auf die recht beträchtlichen Einfuhr von Wollfischmehl aus Japan und von Sojaerzeugnissen aus Mandschukuo verzichten. Welche Möglichkeiten hat uns aber der Krieg im Osten, der diesen Verzicht bedingte, gerade auch für Ernährung und Versorgung erbracht!

Die Ernteerträge sind in ganz Europa zurückgegangen, so daß wesentliche Lieferungen, die wir sonst, zumeist aus den Südoststaaten, bekamen, ausgefallen sind.

Erzeugungsschlacht, Marktordnung und Vorratswirtschaft haben es ermöglicht, heraus harte Belastungen, wie dieser Krieg sie von beiden Seiten her, vor der Erzeugung und vom Verbrauch, hervorruft, abzufangen zu tragen und noch dazu für viele besondere Anforderungen gerüstet zu sein, wie die Heimkehr der Soldaten [illegible]. Es ist jetzt nötig geworden, die Rationen unserer Lebensmittelzuteilung der veränderten Lage anzupassen und der harten Anspannung nachzugeben, die sich in der Versorgung des deutschen Volkes allmählich ergeben hat. Man hat mit der Durchführung der neuen Regelung gewartet, bis der Winter vorbei war. Die Kürzungen sind, zumal beim Fleisch, wo es um die zweite Herabsetzung sich handelt, recht empfindlich. Aber auch diese Einschränkungen, die erneut von uns gefordert werden, gehören zu dem Preis, den wir für den Sieg nun einmal zahlen müssen. Und für den Sieg ist keine Last zu schwer, die wir zu tragen imstande sind.

Wir haben bisher jeden Einbruch in die Substanz unserer Ernährung vermeiden können. Wir haben eine Ernährungswirtschaft auf lange Sicht getrieben. Ein [illegible] hat sich [illegible] geholfen. Der Schweineschlachtung, der zu Beginn des Krieges übertrieben war, ist natürlich zurückgegangen. Die begrenzten Futtermittelmengen gestatten zu weiterer Einschränkung. Geschlachtet werden jedoch die schweren Mastschweine, damit die Sauen und Ferkel geschont und noch Möglichkeit sogar vermehrt werden können. Denn [illegible] wird es [illegible] unsere Hirschkartoffeln für die kommenden Jahre. Die Bewirtschaftung der Vollmilch hat dazu geführt, daß im Kriege sogar noch Fortschritte in der Buttererzeugung erzielt werden konnten. Auch nach der Kürzung sind unsere Rationen weit größer als im Weltkriege. Bei der großen Fettlücke, die wir im Frieden durch fremde Zufuhren zu schließen vermochten, ist die Versorgung mit Fett aus eigener Kraft allerdings eine der schwierigsten Aufgaben, die der Krieg uns gestellt hat.

Mit der Besetzung sehr großer und zum Teil landwirtschaftlich außerordentlich ergiebiger Gebiete im Osten ist zum erstenmal die Frage unseres Nahrungsraumes überwunden worden. Die Möglichkeit, beständig uns, ganz Europa zu ernähren, besteht, ist es im Krieg, der neben alle Kräfte für seine besonderen Zwecke in Anspruch nimmt, war schwer, die Möglichkeiten dieser großen Räume zu aktivieren. Eine mittelbare Entlastung ist uns schon zuteil geworden, weil die deutsche Armee im Osten zum großen Teil aus dem Lande leben konnte. Auch beträchtliche Getreidemengen sind in unserer Hand. Es wird noch geraume Zeit vergehen, bis wir mit Ueberschüssen aus der Ukraine und dem Kaukasus unsere eigene Versorgung [illegible] können. Wir wissen jedoch, daß dieser Zeitpunkt kommen wird. Die Bevölkerung dieses Gebietes ist [illegible] Die Traktoren werden aber für den Friedensfall als Zugmaschinen bestimmt. So wurden die meisten von den zurückgehenden Truppen mitgenommen, die übrigen noch Möglichkeit zerstört. Und wären sie noch da, hätte man jetzt Benzin, keinen Treibstoff für sie. Tausende deutscher Bauern und Landwirte sind im Osten an der Arbeit, und sie werden, wie einst daheim, es nicht an Energie fehlen lassen, mit zunächst noch unvollkommenen Hilfsmitteln dem Boden abzuringen, was er hergibt. Die Ueberschüsse werden von Jahr zu Jahr wachsen. Die Nöte, die diesmal auch England zu erträglichen Einschränkungen in der Ernährung gezwungen haben, machen dagegen unmöglich. England hat in diesem Krieg entscheidende Versorgungsgebiete verloren, zunächst in Europa und nun auch im Osten. Dazu kommt die ständig zunehmende Schiffsraumnot. Es ist nicht so, als ob England jetzt Hunger leiden müßte; aber es besteht keine Aussicht auf eine Besserung. Die Lage wird sich mit unerbittlicher Zwangsläufigkeit verschlechtern verschlechtern.

Bereit ist die Heimatfront die unerläßliche Grundlage unserer Ernährung, und sie wird es bleiben. Der deutschen Mark zu nutzen, ist die wichtigste Aufgabe. Bei der [illegible] Produktionsbeschränkung werden die Rohstoffe für Kartoffeln, Obstsäften und Getränke vermehrt. Trotzdem, der Kampfcharakter Alles in allem

Tag der Jugend — Tag der Feier

Zur Verpflichtungsfeier der Jugend am 21. März

„Ich verspreche, in der Hitlerjugend allzeit meine Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und unserer Fahne." Das ist das Gelöbnis, das die Vierzehnjährigen am Sonntagvormittag in der Verpflichtungsfeier ablegen werden. Im Vereinshaus, Bautzner Straße, findet 10.30 Uhr die Hauptveranstaltung statt. Außerdem werden 60 Ortsgruppenveranstaltungen im Kreis Dresden abgehalten, auch sie mit allen nur erdenklichen Mitteln würdig ausgestattet.

Denn die Verpflichtungsfeier soll ja ein Ereignis für die Jugendlichen werden — Ereignis aber auch für die Eltern. Denn natürlich werden sie bei den Feiern zu diesem Ehrentage ihrer Jungen, ihrer Mädels nicht fehlen. In der Verpflichtungsfeier tritt die Jugend vor das ganze Volk, tritt ein in eine neue Gemeinschaft, in eine Gemeinschaft mit höheren Pflichten und mit größeren Aufgaben.

Die Verpflichtungsfeiern sind mehr als eine Schulentlassung von einst — auch wenn für viele von den Jugendlichen die Uebernahme in die Hitlerjugend mit der Beendigung des Schulbesuchs zusammenfällt. Die Uebernahme aus den Reihen des Jungvolks und der Jungmädel in HJ. und BDM. bedeutet einen wichtigen Schritt auf dem Wege zur Mündigkeit, und die Erkenntnis von der Sendung der Jugend im Leben unseres Volkes, die der Nationalsozialismus und gebracht hat, ist der tiefste Grund für die Bemühungen um eine besonders feierliche, wirkungsvolle Ausgestaltung der Feier. Natürlich wird auch die Lehrerschaft an dieser Volksfeier teilnehmen, und außer einem Gebelöffnung und einem HJ.-Führer wird auch ein Lehrer zur Jugend und zu den Eltern sprechen.

Am Vorabend, also am Sonnabend, wird den Jugendlichen und ihren Eltern ein [illegible] Erlebnis vermittelt werden. Im Staatlichen Schauspielhaus gibt es um 14 und 16.30 Uhr geschlossene Vorstellungen von Otto Ernst „Thors Gast", während um 15 und 18.30 Uhr im Theater des Volkes „Der Leutnant Berg" von H. H. Schäfer aufgeführt wird. Im Gewerbehaus wird die Dresdner Philharmonie unter Paul von Kempen mit dem Werk des Volkes einen Konzertvormittag bieten. Für den Nachmittag wird 15.30 Uhr der Film der Marten „Der große König" gezeigt werden.

Der Feiertag selbst, der Sonntag, soll nach Beendigung der Feiern der Familie gehören, und im Kreise der Hausgemeinschaft mögen Eltern und Kinder das ihre tun, dem Tage einen würdigen, bleibenden Ausklang zu geben.

[illegible]

Schwarz und Weiß in der Meisterprüfung

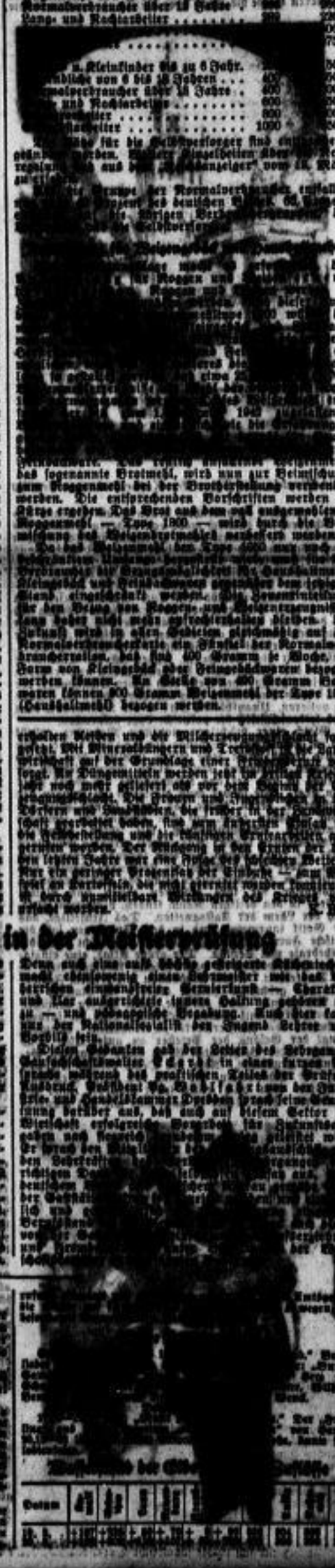
Zur Meisterprüfung, in einem der Nebenfälle, ist die Prüfung vor sich gegangen, von keinem der Gäste bemerkt. Schwarz — die Kammer, Weiß — die Frage. Nicht eine Meisterprüfung schlechthin. Denn Meister werden die Prüflinge bereits. Kenntnis und Befähigungsnachweis [illegible] — und es war das erstemal, daß in Sachsen [illegible] eine derartige Prüfung unter Beteiligung der Gemeinschaftsgemeinschaft für Berufserziehung und Berufsausbildung von der Industrie- und Handelskammer Dresden durchgeführt wurde — in Bad Gottleuba, in Dresden.

Eine wichtige Angelegenheit! Auch im Handwerksfach ist der Nachwuchs das wertvollste Gut — so wertvoll, daß er nur [illegible] werden kann. Wie ist es verständlich, daß eine solche Prüfung sich nicht im Hochlichten erledigen kann. Denn Handwerker zu sein, ist eine [illegible], ist eine Aufgabe des Mannes [illegible] — und das im nationalsozialistischen Sinne, [illegible] unter höchster Verantwortlichkeit. Wie kann sich eine solche Prüfung nicht im Hochlichten erledigen. Zu dem [illegible] — [illegible] — und Theoretik — tritt das Können und Verstehen und das politische und soziale Gebiet.

Denn auch eine auch höchst gerechnete Fachtechnik macht, ebenso wenig einen Handwerker wie das Beherrschen einwandfreier Werkzeugkunde — Charakter und klar ausgerichtete innere Haltung gehören dazu — und pädagogische Begabung. Auch hier haben uns die Nationalsozialisten der Jugend Lehrer und Vorbild sein.

Diesen Gedanken aus der Arbeit des Berufsgenossenschaftlichen Schulamtes Sachsen in einer kurzen Ansprache während des praktischen Teiles der Prüfung Kammer, Direktor Dr. Hohlfeldt, [illegible] der Industrie- und Handelskammer Dresden sprach seine Genugtuung darüber aus, daß auch auf diesem Sektor der Wirtschaft erfolgreiche Bemühungen für Nachwuchsgewinnung nach Bereich [illegible] wird.

[illegible]



Handels- und Industrie-Zeitung

Klärung kraftfahrtechnischer Probleme

Eine Vortragsreihe des Vereins deutscher Ingenieure

[illegible]

Reichsminister Speer greift ein

Schwere Strafen für Umgehung der Baustoffbewirtschaftung

Der Generalbevollmächtigte für die Bauwirtschaft, Reichsminister Speer, ist in zwei Fällen wegen Umgehung der Vorschriften über die Bewirtschaftung des Bauens eingeschritten.

Ein Bauunternehmer hat sich ohne Zustimmung an fein Wohnhaus einen Luftschutzraum anbauen, in seinem Garten Gartenhäuser und ein Reisig-Schutzdach anfertigen lassen, obwohl er keinen Gewerbe- [illegible] Umfang Wiederaufbauarbeiten durchführen [illegible].

Der Oberbaurat E. hat [illegible] Bauten in seinem Privatbesitz durch Verwendung Kriegsgefangener [illegible] ausführen lassen. Er ist [illegible] seiner Amtsstellung [illegible] Weisungen Baumaterial und Kriegsgefangene für unbefugten Zwecke verwendet.

In den ersten beiden Fällen wurde Strafanzeige, im letzten Fall eine hohe Geldstrafe verhängt.

Nicht nur der Staat, auch der Staat, auch die Verantwortlichen in den Heimat müssen Disziplin wahren und jede Mißhandlung vermeiden, die die Kriegswirtschaft — wenn auch im Kleinen — zu stören geeignet ist.

[illegible]

Gesichtspunkte erschöpfend vortragen

Zur Zurückverweisung von „Punktsachen" durch den Reichsfinanzhof

Wenn das Urteil der Rechtsmittelabteilung eines Oberfinanzpräsidiums durch den Reichsfinanzhof auf Grund einer Rechtsbeschwerde aufgehoben ist, so kann der Reichsfinanzhof, falls er glaubt selbst entscheiden zu können, kraft ausdrücklicher Vorschrift der Reichsabgabenordnung die Sache an die Beschwerde zurückverweisen.

In der Rechtsbeschwerdesache eines Metallgroßhändlers hatte nun auf Grund einer solchen Zurückverweisung ein Oberfinanzpräsidium lediglich die in der Rückverweisung als noch fraglich bezeichneten Punkte erörtert und die Entscheidung zurückgewiesen. Hingegen wurde ein erneutes Eingehen auf erledigte Punkte abgelehnt, weil sie als vom Reichsfinanzhof in seinem an das Oberfinanzpräsidium zurückverweisenden Urteil bereits abschließend entschieden anzusehen seien.

Während nun der Steuerpflichtige die Auffassung vertrat, die Vorbehörde habe außer den in der Rückverweisung bezeichneten Punkten auch noch die anderen Punkte ihrer früheren Entscheidung infolge der Entscheidung des Reichsfinanzhofs in gleicher Weise und das Urteil gegebenenfalls abzuändern, behauptete der Reichsfinanzhof in seinem Urteil vom 10. Dezember 1941 VI 181/41 [illegible] Oberfinanzpräsidiums. Es sei also bei einer Zurückverweisung von Punktsachen (d. i. Sachen, die weiterhin Streitpunkte betreffen) die Prüfung seitens der Vorbehörde nur noch auf die vom Reichsfinanzhofe beanstandeten Punkte beschränkt. Im übrigen aber sei solch ein Rechtsstreit als abgeschlossen zu betrachten, sodaß der Steuerpflichtige in zweiter Rechtsgang nicht mehr auf von der Vorbehörde bereits geklärte Punkte eingehen dürfe. Ein besonderes Feststellungsurteil brauche nicht vorzuliegen.

Die Worte zum Ausdruck gebrachte Auffassung des Reichsfinanzhofs fußt sich auf jene Vorschrift der Abgabenordnung, wonach die Beteiligten grundsätzlich an die rechtliche Beurteilung gebunden sind, die der Aufhebung einer anschließenden Verfügung und einer Rückverweisung zugrunde liegt. Dabei muß entweder der Grundsatz der gleichmäßigen Rechtsanwendung oder Gesichtspunkten der Rechtssicherheit eine einheitliche und rechtliche Gesichtspunkte erschöpfend vorzutragen.

Dr. E. G.

Berliner Vorbörse vom 20. März

Die Aufrundungskurse bei den Banken setzten auch am Freitag wieder das Bild, begrenzte Umsätze. Im wesentlichen handelte es sich doch um kleine Anlagekäufe, während die Abgaben hier [illegible] Umsatz einnahmen. Man erwartete einen [illegible] ruhigen Wertverlauf bei einer [illegible] Geschäftslage.

[illegible]

Mitteldeutsche Börse vom 19. März

Die Tendenz war heute außerordentlich still. Die Kursveränderungen blieben nur gering. Nur vereinzelt waren etwas Kursbesserungen festzustellen; leichte Kursabschwächungen überwogen.

Am Aktienmarkt war es sehr still. Siemens verloren 4 Prozent.

Von Reichsbahnen waren Stammaktien eine Kleinigkeit höher, während Stammaktien Berliner 2 Proz. verloren.

Braunkohlen und braunkohlenähnliche Werte lagen still. Chemiewerte behaupten etwas ab. Papierwerte waren wenig verändert. Montane ruhig, Banken freundlich.

Am Rentenmarkt war es ebenfalls still. Nachfrage bestehe weiter für Stadtanleihen und Pfandbriefe; vor allem Leipziger Leipziger Stadtanleihen und Pfandbriefe fest gefragt.

Kurse

Bergwerkbl. f. d. Reichshauptstadt Dresden 138¾, Bilfinger, Industrie Leipzig 130¾, Chem. Gelsenberg 180, Chrome Natorf 119¾, Carbolit 96, Härtmann Blanchen Garn AG. 119¾, Gerner Eisleben 145, Gebr. Härtmann 278, Kirchner 144, Siegmann 81, 179, Kunz Treibriemen 149¾, Liebermann 138, Mannesm. Meisel 121, Mich. Walchen 145, Meißner Ofen 144, Mitteldeutsche Stahl 184, Meig. Salamis 114, Schimmel 180, Strelas 142, Wanner 133, Stöd. Wanner 158, Thede Papier 106¾, Tröbel Papier 193¾, Unicomwerke 161, Vogtl. TEE 167, Wegelin u. Hübner 130, Zwick. Kammgarn 147.

D·N·N-Sport

Trübe Hoffnungen

DSC. Bei vorigem Sonntag hat entschiedener Gang in Planitz die verloren. Nachdem [illegible] wie man im Ostzentrum [illegible] Trotzdem wurde ein Protest unternommen, [illegible] kaum noch zu retten ist.

Da hat nämlich bei dem Planitzer ein gewisser Klinger mitgewirkt, ein [illegible] Name sagt. DSC. behauptet nun, daß Klinger für die Planitzer berechtigt gewesen. Nachweisbar im Gegenteil, er ist es nicht gewesen, und mit ihm, [illegible] dem [illegible] Gute haben.

So einfach ist die Geschichte nicht. Wenn [illegible] wir uns denken, daß sich die Planitzer erst wohl versichern haben, ehe sie Klinger spielen ließen, ohne den es vielleicht auch zu einem Sieg über den Radebeuler gelangt hätte. Zweitens hat er schon vor Jahresfrist für die Planitzer als Gastspieler mitgewirkt, ist in Planitz verheiratet und bei Heimaturlaub. Glaubt kann eine Gastspielermachenschaft also kaum gelten.

Die zweite Hoffnung des Radebeulerkrits ging dahin, um die Folgen des Heimvorteils herumzukommen, der Wachate beraubt hat. Der Heimvorteil sei zu Unrecht erteilt. Wachate, der Läufer nach wie vor Nicht gemeldet worden sei, habe in seinem Abwehrspiel [illegible] deutlichen Nachlässigkeiten seinen Planitzer „Freund" Müller treffen wollen, den ja dann [illegible] auch die Strafe getroffen hat.

Nun — auch damit ist nichts. Wachate und Müller sind, wie mit dem neuesten Bereichsverordnungsblatt entnehmen, bis auf weiteres gesperrt, können also beide am Sonntag nicht spielen, der eine in Chemnitz nicht und der andere in Meißen nicht. Außerdem sollte Wachate am Vorbereitungslehrgang des Reichsfachamtes in Koblenz teilnehmen. Auf Grund seiner Planitzer Hinspielleistungen ist er aber wieder gestrichen worden. Das Reichsfachamt kennt da keinen Spaß.

Geplatzte Hoffnungen — eine bleibt immer noch: Planitz könnte ja auch in Meißen (gegen BSG.) und in Dresden (gegen Gut Heil) [illegible] ...

•

DSC. ohne Gegner. Vielleicht noch nicht einmal sicher, steht dem DSC. nächsten Sonntag in Chemnitz gegen CBC. der Tretpfeiler Pechen wieder zur Verfügung. Dafür ist Gegner abkommandiert worden und kann nicht mehr für seinen Stammverein starten.

Fußball am Donnerstag

H-Ball. Dresden—Sportfreunde 01 Dresden 1:3 (1:0). Vor 600 Zuschauern kam es am Donnerstag zu einem ungewöhnlich schnellen Fußballspiel zwischen dem H-Pionier-Ball und Sportfreunde 01. Die Neustädter Rotkehlchen hatten die größte Mühe, sich gegen den Eifer der Soldaten mit der besseren Technik zur Geltung zu bringen. Die Sportfreunde werden demnächst auf ihren stärksten Stürmer, den vorübergehend abkommandierten Lehmann, verzichten müssen, hoffentlich nicht auch dem Gerätschaftenaufstiegsspielen. — Weiteres Fußballvergnügen: NSG. 4 Königsbrück—H-Pionier-Ball, Dresden 1:4 (0:1).

Das deutsche Radsportjahr 1942

Das deutsche Radsport im NSKK. gibt seinen umfangreichen Wettkampfplan für das Jahr 1942 bekannt. Der Terminkalender führt eine Reihe von Prüfungen von Amateuren und Berufsfahrern auf Bahn und Straße vor. Immerhin jedoch die vorgesehenen Rennen als reichhaltig bzw. international durchführbar werden können, wird erst durch die jeweiligen Anweisungen der Reichsführung des NSKK. feststehen. Die wichtigsten Bahnrennen sind die Bürgermeisterschaft der Berufsfahrer am 7. Juni in Wien, die Meisterschaft am 28. Juni in Nürnberg und am 5. Juli in Bochum und die Bürgermeisterschaft der Amateure am 26. Juli in Dortmund, ferner die Länderkämpfe gegen Italiens Berufsfahrer und Amateure am 24. Mai in Wuppertal, gegen Ungarns Amateure am 14. Juni in Breslau, gegen die Schweizer Amateure am 12. Juli in Wien, der Rückkampf gegen Italien am 23. August in Mailand sowie eine dritte Begegnung mit den italienischen Berufsfahrern und Amateuren am 30. September auf einer noch zu bestimmenden deutschen Bahn.

In einem sehr ernsten Rahmen sind auch die Wettbewerbe der Straßenfahrer erhalten, sieht der Terminkalender doch 76 Rundstreckenrennen und 57 Zuverlässigkeitsfahrten vor. Die Berufsfahrer erhalten bei sieben Rundstreckenrennen und neun Zuverlässigkeitsfahrten Gelegenheit zur Teilnahme. Die Straßenmeisterschaft der Amateure wird am 12. Juli auf der Strecke Saarbrücken—Tübingen-Neunkirchen-Saarbrücken entschieden. Der Titelkampf im Bieren-Berlinkamerschaftsfahren wird am 26. August in Magdeburg veranstaltet.

In erwähnen sind noch die den großen Bäderrennen nach Rund um Luxemburg in vier Tagesstrecken am 5., 12., 19. und 26. April, der Große Preis der Kurb- und Sportstadt Düsseldorf am 24. und 25. Mai von Düsseldorf nach Amsterdam und zurück; gleichzeitig wird an den Pfingsttagen Wien-Budapest—Wien ausgefahren, während der Kampf um die goldene Schärpe der Tourenfahrtstraße in Schweinfurt in drei Etappen vom 18. bis 20. September vorgesehen ist. Der Große Preis der Weinstraße in Landau ist diesmal mit einem Bergrennen am 18. Mai verbunden. Dieses Titeln-Rennen soll einen festen Platz im Wettkampfprogramm unserer Berufsfahrer einnehmen.

•

Paul Hoße (Dresden), früherer Sportskameradschaftsfahrer und Radsportler, ist im 39. Lebensjahr gestorben. Er war ein Mitbegründer des Radsports und einer der ältesten Radsportler Deutschlands. Als Gründer einer Fahrradfabrik in Leipzig war er alle Phasen des Radsports feinerzeit führend. Er hat auf zahlreichen Bahn- und Straßenrennen mit dem Hoch- und Zweirad wertvolle Ehrungen und Preise erhalten.

Rudi Stützner (Leipzig) im Ofen ertrunken. Der Leipziger Schwimmer und Radballspieler Rudi Stützner, ein oft erfolgreich hervorgetretener sächsischer Sportler, ist im Ofen im Kampfe gegen den Bolschewismus ertrunken.

Boxkampfmeisterschaften im Fechten

Der Sportbezirk Dresden führt seine Meisterschaften im Fechten am Sonntag, 22. März, in der städtischen Gymnasiumhalle an der Hans-Schemm-Allee in Dresden durch. Die Meisterschaften beginnen 9.30 Uhr mit dem Florettfechten der Männer, um 10 Uhr beginnen die Fechterinnen. Die Degenkämpfe werden ab 11 Uhr ausgetragen. Den Beschluß bilden ab 13 Uhr die Kämpfe auf Säbel.

Für die Bezirksmeisterschaften haben die Sportgemeinschaft II Dresden 14, die Deutsche Fechterschaft Dresden 13, der LB. für Neu- und Altstadt Dresden sechs, der LB. Heilsbad Pieschen drei, der NSB. zu Dresden zwei und der LB. Heilsbad Kleinpfalzkasch eine Meldung abgegeben. Diese 30 Meldungen verteilen sich mit 12 auf die Fechterinnen, mit je 10 auf die Kämpfe der Männer im Florett und Degenfechten sowie mit sieben auf die Säbelkämpfe.

Boxkämpfe in Freiberg

Am Sonntag führt die Boxabteilung der Freiberger Sportfreunde eine nächste Veranstaltung durch. Die Chemnitzer Polizeisportgemeinschaft und Reichsbahn Nirna sind als Gegner verpflichtet worden. Die Kämpfe werden im Tivoli ausgetragen und beginnen 14.30 Uhr. Folgende Paare stehen im Ring (Freiberg zuerst genannt):

Fl.: Papiergew. A: Benak—Thielmann (beide Freiberg); Papiergew. C: Fleischer—Herrmann (Pol); Schlesinger—Franz (Pol); Fliegengew.: Fröhlich—Barkell (Pol); Bantamgew.: Meier—Mamm (Pol), Morgenstern II—Otto (Pol); Federgew.: Morgenstern I—Bäß (Pol); Leichtgew.: Braun—Hübner (Pol); Weltergew.: Lehle—Trilk (Pirna), Homan—Winter (Pirna); Mittelgew.: Schulze—Uhlig (Pol).

Senioren: Weltergew.: Barsch—Hofmann (Pol); Mittelgew.: Eichla—Hain (Pol); Halbschwerg.: Bergmann—Schneider.

Herbig erhielt das EK. I. Klasse. Der Weltrekordläufer über 400, 800 und 1000 Meter, der Dresdner Feldwebel Rudolf Harbig, nahm im Osten erfolgreich an Stoßtruppunternehmen teil und erhielt dafür das EK. I. und II. Klasse.

Ottmarr beim Donau-Alpenland. Der bisherige Sportbereich Ottmarr wurde umbenannt. Er heißt jetzt Donau-Alpenland.

Gäbelringkampf Leipzig—Dresden. Im Dresdner Gewerbehaus findet am 5. April ein Gäbelringkampf Leipzig—Dresden statt. Es handelt sich um eine Rückbegegnung. Die erste Kampfbegegnung im November wurde von den Leipzigern glatt gewonnen.

Tischtennismeister Sportlust 46. Nur knapp ist der [illegible] die Dresdner Tischtennismeisterschaft diesmal entgangen. Die Windmüller haben zur Bekräftigung des neuen Meisters Sportlust mit diesem für Montag 20 Uhr im Turnhaus (Gerhardstraße) einen Freundschaftskampf vereinbart.

Tischtennisfest gegen Großenhain. Eine Dresdner Stadtmannschaft kämpft gegen Großenhain am Sonnabendnachmittag im Tischtennis in Großenhain.

Bankfähigkeit AG., Glauchau i. S. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde eine Dividendenzahlung von 6 (8) Proz. auf 1,25 Mill. M. Stammaktien und von 8 Proz. auf 25 000 M. Vorzugsaktien beschlossen. Der Vorschlag der Dividende auf das dreijährige Mal erfolgt, wie der Aufsichtsrat-Vorsitzer mitteilte, zur inneren Festigung des Betriebs und im Hinblick auf später vorzunehmende Reparaturen, für welche Zwecke größere Beträge zurückgestellt werden. Für das verbrauchte Aufsichtsratsmitglied und Mitbegründer der Gesellschaft, Fabrikant Otto Kröthenheerdt, wurde Fabrikant G. Herbier (Plauen) in den Aufsichtsrat gewählt.

Rückzug Italienischer Bodenbesitzer in der italienischen Landwirtschaftsbank. Die Landwirtschaftliche Nationalbank (Banca Nazionale del Agricoltura), Aktienkapital 80 Mill. Lire, die als größtes zentrales Kreditinstitut der italienischen Landwirtschaft eine erhebliche Bedeutung besitzt, hat auf ihrer Generalversammlung die Verteilung einer Rekorddividende von 6,25 Proz. und die Erhöhung des ordentlichen Reservefonds auf 11 Mill. Lire beschlossen. Die Bank hat im Jahre 1941 eine außerordentlich günstige Geschäftsentwicklung gehabt. Die der Bank anvertrauten Gelder überstiegen 2 Milliarden Lire und lagen damit um 74 Proz. über dem Vorjahrsstand. 600 Mill. Lire konnten in Staatspapieren angelegt werden.

Staatliche Sperre für jüdische Landwirtschaftsbetriebe in Ungarn. Die in jüdischem Besitz befindlichen landwirtschaftlichen Forst- und Weingüter werden einer soeben erschienenen Regierungsverordnung zufolge bis auf weiteres unter staatliche Sperre genommen. Der genannte Grundbesitz kann nur vom Staat oder von hierzu bevollmächtigten Kreditinstituten erworben werden.

Der Verkauf von Tee und Kaffee in der Türkei wurde bis auf weiteres verboten. Diese Maßnahme hat das Ziel, die vorhandenen Warenbestände zu erfassen. Alle Bestände müssen den zuständigen Behörden gemeldet werden.

Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Wolfgang Gad, Hauptschriftleiter: Dr. Hans Georg Schlicker (im Felde), Vertreter: Dr. Paulus Bamberger, sämtlich in Dresden. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 gültig.

Gäste aus Berlin

Paul Hartmann und Käthe Gold als Faust und Gretchen

Seitdem Goethes „Faust" anläßlich des 50. Geburtstages des Dichters zum ersten Male in Dresden mit Karl Devrient und Julie Rettich in den Hauptrollen zur Aufführung gelangte, verkörperten eine ganze Reihe berühmter Darsteller nacheinander die Gestalten des Faust und der Margarete: Karl Werth, Adolf Wiecke, Marie Geyer-Bürd, Pauline Ulrich und Clara Salzmann. Eine Reihe Namen, die in die deutsche Theatergeschichte eingegangen sind. Jetzt schlossen sich würdig an die Berliner Gäste Paul Hartmann und Käthe Gold, die in einem zweitägigen Gastspiel im Staatlichen Schauspielhaus gestern und heute an die Stelle von Gustav Gründgens und Hilde Sessak getreten sind. Und die Zusammenstellung Rudolf Schröder-[illegible] [illegible] geschaffen wurde, [illegible] in der [illegible] dieses Doppelgastspiels neuen Wert. Ein außerordentlich Hand, in dem viel Jugend, eine Stimmung von [illegible] Leidenschaftlichkeit und [illegible] Theaterfreude [illegible] Kulisse, das zwischen Bühne und Zuschauerraum fließt.

Es hat sich an der Aufführung kaum etwas Wesentliches geändert, nur die Farben scheinen frischer, und manche Partien erhalten im Gleichmaß des Spiels der Gäste einen anderen Klang. Der Faust des Paul Hartmann aus der Wildnis heraus, in realistischer Gestaltung [illegible] Kämpfernatur. Das ist, im ersten Teil [illegible] Wesen, nicht nur zu [illegible] Gelehrte und Bonvivant. Es ist ein Mensch, der sich gegen Gott in [illegible] Weg begeben [illegible] Grübler, der die Grenzen der Erkenntnis [illegible] Mann, der Mann der Tat, ein Mensch, wie er dem Zeitmenschen, der Gegenwart, [illegible] sprechen [illegible] Fassung [illegible] Gestalt [illegible] Gretchen [illegible] Gestalt [illegible] Gretchen [illegible] Gestalt [illegible] Gretchen

Zahlen für die Betriebsabrechnung

erhalten Sie schnell und sicher mit der Durchschreibe-Buchhaltung. Verlangen Sie bitte kostenlos Aufklärung.

WERNER
Durchschreibe-Buchhaltung
Carl Werner
Auslieferungslager
Dresden-A1, Fräuleinstr. 28, T. 19078

Togal
Bewährt bei Gicht
Rheuma·Gicht
Neuralgien
Erkältungs-Krankheiten
TOGAWERK MÜNCHEN

Tunlig's Sandwichtee

ist ein Kernkaffee, in dem was drin ist, und was drin ist, das gibt er auch her. Man muß ihn nur richtig behandeln, sowie Bohnenkaffee ihn nur aufbrühen und nicht kochen lassen.

Greif
KOHLEPAPIER 204
handgerecht!
ROLLT NICHT · ERGIEBIG

STELLEN-ANGEBOTE

Buchhalter(in) mit Kenntnissen bilanzsicher, für sofort oder später gesucht. [illegible] Angebote unter [illegible] an Hacke u. Hacke, Seifenfabrik, Dresden [illegible]

Dresdner Industriewerk sucht richtigen Gartenmeister zur Nutzung seines vorhandenen [illegible] großen Gebäudes. Guter Gartenland zwischen Dresden u. Meißen, schwerpunktmäßig direkt an der Elbe gelegen. Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf unter „Z 1" an die DNN.

Aufbauingenieur Werk der Metallindustrie in Kamenz-Wanderland sucht 1. Hauptbuchhalter, bilanzsicher, vertraut mit LSO.-Lohnwesen, Kassenwesen der Leichtmetallindustrie, dynamischer Persönlichkeit und Steuerfragen. Bei Eignung wird die Leitung dieser Abteilung übertragen. Die Stellung ist dann mit Handlungsvollmacht verbunden. Herren, die Interesse an einer ausbaufähigen Stellung haben, Schwierigkeiten des Aufbaues kennen und nicht scheuen, wollen sich bewerben unter Beifügung von kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild unter Gehaltsangebot unter „W 7277" an Ala, Berlin W 35.

Mitarbeiter (auch Damen) zur Werbung von Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Krankenversicherungen, Hausbrand- und Einbruch-Diebstahlversicherungen sofort gesucht. Angebote unter „S W 4125" an die DNN erbeten.

Für die nachgeordnete Verwaltungsorganisation der in staatlicher Bewirtschaftung des Generalgouvernements befindlichen landwirtschaftlichen Betriebe werden gesucht: Betriebsleiter, Revisoren, Oberbuchhalter, Statistiker, Buchhalter, Bilanzierer, Bewerber, die insbesondere auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Buchführung und Statistik über reiche Berufserfahrungen verfügen, werden gebeten, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild mit Angabe des frühesten Antrittstermins einzusenden. Aufstiegsmöglichkeiten bestehen. Bewerbungen sind zu richten an: Abteilung Ernährung und Landwirtschaft beim Gouverneur des Distrikts Warschau, Kopernika 30.

Wir suchen für Abteilung Einkauf: sämtliche od. weibliche Angestellte, die mit dem Schreiben- und Maschinenwesen sowie mit Kartei führung vertraut sind für Abteilung Buchhaltung; sämtliche od. weibliche Buchhalter, die an gewissenhafte Arbeiten gewöhnt sind; außerdem einige Stenotypistinnen und Maschinenschreibkräfte. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsforderung und Angabe des frühesten Antrittstermins erbitten wir an unser Personalbüro, Jugid Vertriebsgesellschaft Kirchbach & Co., Coswig, Bez. Dresden.

Tagesleiter, als Betriebsleiter in entwicklungsfähige Dauerstellung von Federnfabrik in Süddeutschland gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an Herbert Vielrig, Dresden A 27, Klopstockstraße 49.

Zur Prüfung und Auswertung des Berichtswesens suchen wir für die Kalkulationsabteilung unserer Hauptverwaltung zuverlässige und selbständige Kraft (Kenn-Nr. 1361) mit guter Kalkulationsbildung und rascher Auffassungsgabe. Gute Handschrift u. sicheres Rechnen Bedingung. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, frühestem Antrittstermin und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Junkers & Co., Tiefbaugesellschaft — Gefolgschaftsabteilung, Freital (Ilsa), Oberander Straße 34.

Wirtschaftsbetriebsstelle, Werk der metallverarbeitenden Industrie im Erzgebirge, Vorteilhaft sucht für die Abteilung Wirtschaftsbetriebsstelle einen jüngeren Kaufmann, der über gewisse Erfahrungen auf den gewerblichen Fachgebieten, mit Erfahrung auf den Gebieten Statistik, Revision, Organisation. Herren mit langjährigen Erfahrungen auf den genannten Gebieten und in absehbarer Zeit die Stellung wechseln können, wollen sich bewerben mit Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter „V 7274" an Ala, Berlin W 35.

Bilanzsach. Buchhalter(in) zum baldigen Antritt ges. Evtl. auch für Heimarbeit. Ang. u. „Z B 797" DNN.

Wer übernimmt die arbeitsbereit. Vertretung bestellgeführter Kleiderg. u. Großhandelsvertreterbezirks-Akt.-Ges.? Angebote unter „S A 791" an die DNN.

Außendienstler. Großer Handelsvertrieb sucht für den Besuch seiner in Gutachten liegenden örtlichen Vertriebsstellen geeigneten Herrn. Kaufmännische Vorbildung nicht unbedingt erforderlich, da Anleitung erfolgt. Alter gleichgültig, jedoch ist körperliche Rüstigkeit, der Reisetätigkeit entsprechend, erforderlich. Gehalt u. Tagespesen werden geboten. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Angabe der bisherigen Tätigkeit und des frühesten Antrittstermins erbeten unter „W R 772" an die DNN.

Wirtschafter für sofort gesucht, evtl. auch Kriegsbeschäd., für unser 28 ha großes Anstaltsgut. Derselbe muß mit allen landwirtsch. Maschinen vertraut sein. Guter Vielpflegen. Bedingung. Arbeitskräfte vorhanden. Angebote erbeten an die Gutsverwaltung des Kinderheims Johanneum, Marthas bei Chemnitz. Ref 53519.

Kontoristin sofort oder später von Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Dresden gesucht. Selbständiger Wirkungskreis, Vertrauensstellung. Bevorzugt Protokoll u. Hauptbuchhalter aus Industrie. Angebote ext. Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter „Z 32" an Anzeigen-Stelm, Dresden A, Viktoriastraße 35.

Bauunternehmer als selbst. Geschäftsführer, mit langjährig. Unternehmerpraxis, firm in allen Sparten eines mittleren Baugeschäftes, gegenwärtig 40 Mitar., in bester Lage Mittelsachsens, gesucht. Gewissenhaft. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Schriftprobe und Referenzschriften erbeten an J. C. Milbas, Anzeigenabt. bei Kaiser (Bez.).

Bauzeichenkräfte u. Vorkalkulator für zeitlich Anfangs werden gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Angabe des frühesten Antrittstermins sind zu richten an Flugzeugwerke Dornier G. m. b. H., Wien I., Teinfaltstraße 8, Zg. Gefolgschaft.

Bauzeichner sucht Verlagsbuchhandlung, der 10 Lieferungen Kleo und Gelb zu verkaufen. Bewerber entwickeln [illegible] Arbeitsweise [illegible] Angebote unter [illegible] an die DNN.

Bauzeichner sofort oder später von Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Dresden gesucht. Selbständiger Wirkungskreis, Vertrauensstellung. Bevorzugt Protokoll u. Hauptbuchhalter aus Industrie. Angebote ext. Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter „Z 32" an Anzeigen-Stelm, Dresden A, Viktoriastraße 35.

Bauzeichner für Hochbau, Eisenbeton, Tiefbau, Vermessungswesen, Kalkulation, Bauleitung, Bauabrechnung, Bauzeichner, Bauzeichnerin, Bauzeichnerlehrling, Bauzeichnerin, Bauzeichnerin, Bauzeichnerin

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Heldentod meines geliebten, unvergeßlichen Gatten und Vaters, Schwagers und Onkels, Herrn Hermann Gerhard Lehmann, sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, den Hausbewohnern, Herrn Pfarrer Schneider, der Hofkapelle und all denen, die meinem lieben Vater zur letzten Ruhestätte das Geleit gaben, unseren herzlichen Dank.

In stiller Trauer
Günther Pfitzner und Angehörige.
Dresden A. 1, Weißeritzstraße 2, Gellertstr. Schüler.

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme durch Worte, Schrift, Blumen und Spenden und stillen Händedruck bei dem schmerzlichen Verlust unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, den Hausbewohnern, Herrn Pfarrer Schneider, der Hofkapelle und all denen, die meiner lieben Mutter zur letzten Ruhestätte das Geleit gaben, unseren herzlichen Dank.

In stiller Trauer
Günther Pfitzner und Angehörige.
Dresden A. 1, Weißeritzstraße 2, Gellertstr. Schüler.

Danksagung

Herzlichsten Dank für die so liebevolle Teilnahme und Ehrung durch Gebet, Blumenschmuck, Wort und Schrift beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters, Herrn Otto Winkler, Inhaber der Goldene Weißeritzgarten. Besonderen Dank allen Freunden, Bekannten sowie Herrn Pfarrer Ad für seine trösenden Worte und dem 4. Bezirk des Gastwirtsverbandes und allen Hausbewohnern.

Dresden, Steyerstr. 4, d. 16. 3. 1942.

Helene verw. Winkler,
im Namen der Hinterbliebenen.

Danksagung — Statt Karten

Für die Beweise inniger Teilnahme durch Schrift, Wort und Blumenspenden beim schmerzlichen Verlust unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, Frieda Börner, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den Hausbewohnern, der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Bergmann & Co., sowie Herrn Pfarrer Eichhorn für die trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

In stiller Trauer
Ihre Schwestern und Angehörigen.
Dresden A 19, Bautzenerstraße 366.

Danksagung — Statt Karten

Auf diesem Wege sagen wir allen, die meinen lieben Sohn, unseren lieben Vater, Bruder, Schwiegervater und Onkel, Herrn Gustav Hermann Gottfried Hahn, Dresden A. 6, Schäferstraße 27, b., durch Kranz, Gebäck und sehr reichende Worte die letzte Ehre erwiesen haben, Herrn Pfarrer Schneider, dem Kirchenchor und der Hofkapelle, unseren herzlichen Dank.

In stiller Trauer
Gustav Hahn.

KIRCHENNACHRICHTEN

Kirchenbezirk Dresden-Stadt

Gottesdienste, Abkürzungen: Bet. = Betstunde, Gottesdienst, Kp. = Kindergottesdienst, Bet. = Bibelstunde, Wo.-Abd. = Wochenabendgottesdienst.

Kirchenbezirk Dresden-Land

Dr.-Friedrichstadt. Sonntag, 22. 3. 1942. Abkürzungen: K = Kirche, Pf = Pfarrer, F = Feiertag, M = 11 M, 8M = Magnesen, GM = Gemeindeschwestern, Kg = Kindergottesdienst, P = Blockamt, P = Predigt, B = Beichte, Abd = Abendmahl, Wo = Wochenmesse.

Heidenau. Schloßkirche, Pf Schlodatz: Fr 20, P 27313, 6 M, 7 EMP, 8 M, 8.45 Kg, 10 Requiem-Chorabiel für Herzog von Anhalt, 11.00 EMP, 17 M, 17.30 Fistenp., Wo 6, 7 8.00 M, Fritz 18.00 Kreuzweg, 19 Sa 17-18, So 6-12. Johannesstift, Große Pirnaische Straße: Fr 18, P 19000, Wo 7 M, 8.00 M, Sonntag, K und Pf Gottfried Kelter: Sonntag 10, P 000313, 8 MP, 11 EP, 16.30 Abd, Wo 8 M, 8 Sa 17-18.30, So 8 Frühgottesdienst, K und Pf Prinz: Sonntag 10, P 000317, 7 MP, 8 EP, 11 Abd, Wo 7 M, 10 P GM, 8 Sa 17-18, So ab 6.00 Johannesstift, K Bonhoeffer: Fr 18, Pf Schlodatz 18, P 000318, 6 M, 7.30 MP, 8.30 EP, 11.15 MP, 18 M, 16.00 Fistenp., Wo 7, 8.30 M, 8 Sa 16-19.30, So ab 8. Lentzpaul, Lockwitzstraße 4: Eisterhaus, Jahn 1, Sa 8.30 MP, Lößnitz, K Blumenstraße 23, Pf Thomaschke: Sonntag 8 MP, 9 EP, 10 Kg, 10 Fistenp., Wo 7, 8 M, 19 P GM, Kreuzweg 8 Sa 17-18, So 6.30 Abendmahl, K Bonhoeffer: Fr 18, Pf Schlodatz 18, P 000316, 6 M, 7.30 MP, 8.30 EP, 11.15 MP, 18 M, 16.00 Fistenp., Wo 7, 8.30 M, 8 Sa 16-19.30, So ab 8. Lentzpaul, Lockwitzstraße 4: Eisterhaus, Jahn 1, Sa 8.30 MP, Lößnitz, K Blumenstraße 23, Pf Thomaschke: Sonntag 8 MP, 9 EP, 10 Kg, 10 Fistenp., Wo 7, 8 M, 19 P GM, Kreuzweg 8 Sa 17-18, So 6.30 Abendmahl, K und Pf Bonhoeffer: Sonntag 10, P 000315, 7 MP, 8 EP, 11 Abd, Wo 7 M, 8 Sa 17-18, So ab 8.30 Bonhoeffer, K und Pf Bonhoeffer: Sonntag 10, P 000314, 7 MP, 8 EP, 11 MP, 18 EM, 18.30 Fistenp., Wo 7, 8, 8 Sa 16-17, 18.30-20, Bethlehem, 9 MP, Sonntag 8, 9 Kg, 10 Fistenp., Wo 7, 8 M

THEATER-SPIELPLAN

Heute: Opernhaus: „Die Puppenfee" ... Schauspielhaus: 2. Gastspiel Käthe Gold ... Residenztheater: „Frauen sind doch bessere Diplomaten" ... Residenztheater: „Der Herzog ... Kleinkunstbühne: „Der Sitte aus der Reihe", Anfang 19.30, Ende 21.30. **Central-Theater:** 15.30 u. 19.15: „Das Land des Lächelns". **Barnay-Haus:** Gastspielbühne, Hasbach, Tägl. 15.15 Uhr, morgen u. 15.30 Uhr: Gastspiel Paul Kemp u. Varietät.

Wochenspielplan

von 16. März bis 26. März

Opernhaus: Mo. 19.30: „Zar und Zimmermann" (kein öffentl. Kartenverkauf). Di. 19.30: „Der fliegende Holländer" (Anrecht Bl. Mi. 19.30: „Die Göttin von Saba" (Anrecht Bl. Do. 19.30: „Francesca da Rimini" (Anrecht Bl. Fr. 18.30: „Martha" (Aufl. Anrecht). Sbd. 19: Veranstaltung zum 3. Sinfoniekonzert, Reihe B (2. Sinfoniekonzert). So. 19: 3. Sinfoniekonzert, Reihe B (3. Sinfonie, Philharmoniekonzert). Mo. 19.30: „La Traviata" (Anrecht A).

Schauspielhaus: Mo. 19.30: „Menschen" (Anrecht B). Di. 19: „Moderne Kegels Geheimnis" (Anrecht B). Mi. 19: „Maskeraden von Mexiko" (Anrecht B). Do. 19.30: „Menschen" (für Sonnabend-Anrecht A von 11. 3.). Fr. 19: „Kabale und Liebe" (Anrecht B). Sbd. 19: „Wolken am Himmel" (Aufl. Anrecht). So. 19.30: „Fest", 1. Teil (außer Anrecht). Mo. 19: „Moderne Kegels Geheimnis" (kein öffentlicher Kartenverkauf).

Theater des Volkes: Mo. 19.30: „Der Sprung aus dem Alltag". Di. 19.30: „Enoch Arden" (gesch. Vorst. NSG. KdF.). Mi. 19.30: „Der Glöckner von Notre Dame". Do. 19.30: Zum letzten Male: „Der Zigeunerbaron". Fr. 19.30: „Veilchenredoute" (gesch. Vorst. NSG. KdF.). Sbd. 14: Zum letzten Male: „Plunge und Schlunze" 19.30: Volksbund: Kutzer Dorfschule Streuk. So. 10.30: 6. Morgenvorverkaufstag. Gang durch die Jahrhunderte des Theaters: Das altrömische Theater, Einführung: Eugen Herbert-Kuchenbach. Neuaufführung: Plautus: „Der Maulheld" (Miles gloriosus). Komödie mit Gesang und Tanz. Musik: Nino Reithardt. 14: „Die kluge Wirtin" (gesch. Vorst. NSG. KdF.). 19.30: „Veilchenredoute". Mo. 19.30: „Veilchenredoute".

Komödienhaus: Mo. bis Sbd. 19.30: „Der Sitte aus der Reihe". So. 11: Tanzspielpl. „Mary Wigman". 16: „Gesetz ist Gesetz" (ausverkauft). 19.30: „Der Sitte aus der Reihe". Mo. 19.30: „Der Sitte aus der Reihe".

Central-Theater: Mo. u. Di. 19.15: „Das Land des Lächelns". Mi. 15.30 u. 19.15: „Das Land des Lächelns". Do. 19.15: „Das Land des Lächelns". Fr. 15.30: Wehrmachts-Großveranstaltung für das WHW.: „Das Land des Lächelns". 19.15: „Das Land des Lächelns". Sbd. u. So. 15.30 u. 19.15: „Das Land des Lächelns". Mo. 19.15: „Das Land des Lächelns".

Nummerpaufruf

der Kulturgemeinde Dresden vom 22. März bis 30. März.

Gruenhaus: Mo. 1001—2100, 3001—3100, 3501—4500, 5001—5700, 5801—6000, 15751 bis 15800, 20101—20150; Di. 2501—2600; Mi. 7701—7800, 16351—16374; Do. 1 bis 100, 16375—16400; Fr. 6401—6500.

Schauspielhaus: Mo. 5301—5500; Di. 3001—3150, 6401—6500; Mi. 701—800; Do. 401—600, 1301—1400; Fr. 3201 bis 3400; Sbd. 8501—8600; Mo. 4901—5000, 6001—6000, 7001—7200, 7301—7500, 15351—15400, 19701—19750, 25001—26000, 26001—26600.

Theater des Volkes: Sbd. 17501—17800; So. 17801—17950.

Komödienhaus: Mo. 12001—12100, 20401 bis 20450; Di. 2451—2500, 5401—5450; Mi. 5451—5700, 8001—8000; Do. 1401 bis 1600; Fr. 1601—1700, 15851—15900; Sbd. 17950—17990; Mo. 6101—6150.

Neuerstaufruf: Dienstag, 31. März, 19 Uhr, Künstlerhaus: Kammerabend Tonkünstlerverein 15401—15600, 20001 bis 20050.

FILM-THEATER

U. T. Weisenhausstr. 22: 2.15, 5, 7.30: 4. Woche: „Zwei in einer großen Stadt". Vorher: „Das Waldmoos hohe Kunst". Vorverkauf täglich 11—12.30.

Capitol: Tägl. 1.45, 4.30, 7.15, 3. Wo.: „Söderblom fehlt". Jgdl. ab 14 J. zugel. So. 11.30 sowie So. 10 u. 11.45: „Tadellos deck dich". So. u. So. Vorverk. 11—12.30.

Universum: 1.45, 4.30, 7.15: 3. Wo.: „Frauen sind doch bessere Diplomaten", Kartenvorv. tägl. 11—12.30, 6 Tje vorous. Sonst 11 Wiederh.: „Ostwerk-Film".

Ufa-Palast: 1.45, 4.30, 7.15: „Heimerde", ein Film im Gewaltenmilieu m. V. v. Balkesko. Jgdl. über 14 zul. So. u. So. Kartenvorverk. 11—12.30.

Zentrum: 1.45, 4.30, 7.15: 2. Woche: „Ich kann dich nicht und liebe dich". Wiederaufführung mit Willi Fahr, Magda Schneider. Für Jgdl. zugel.

Primus: Freiberger Str. 27: 1.45, 4.30, 7.15: 3. Wo.: Letzte Tage: „Der Meisterboxer". Vorher: „Geschichte der Bewegung". Jgdl. über 14 Jahre zugel.

Ufa am Postplatz: Willsdruffer Str. 29: 9.30, 11.15, 1.45, 4.30, 7.15: „Letzte Tage Heimerde" m. Gust. Fröhlich, Maria Andergast. Jgdl. über 14 J. zugelassen.

Astoria-Lichtspiele: Leipziger Str. 21: Wo. 4, 7.30: „Clarissa" mit Sybille Schmitz, Gustav Fröhlich. Jugendliche ab 14 J. erlaubt. Homeberts Pöbel.

Film-Eck Briesnitztal: Wo. 4.15, 7.30: „Die Kreuzzeige" mit Sybille Schmitz, Eigo Brink, Ivan Petrovich.

Filmeschau Niedersedlitz: Wo. 4.30, 8: „Der steinerne Herkules" m. Joe Stoedtel, Elke Pallinger, Ernst Waldow. Jugendliche nicht erlaubt.

FA-L.-L. Theater am Fürstenplatz: 5, 7.30: „Sein Sohn" mit O. Wernicke, Karin Hardt, Rolf Weih. Für Jgdl. erl. N. d. Hauptl.: Die neueste Wochenschau.

Gloria-Palast: Wo. 4, 7.30: „Helmerde" m. V. v. Balkesko. Für Jugendliche erlaubt.

Goldenes Lamm: Leipziger Str. 350: 5, 7.30: „Das andere Ich" mit Hilde Krahl, L. Wiemann. Neueste Wochenschau. Nur Filme. Vorverk. ab 4 Uhr.

Hansa-Lichtspiele: Görlitzer Str. 19: Wo. 4, 7.30: „Heimerde".

Herkules-Lichtspiele, Gorbitz: Wo. 4, 7.30: „Kater in Gefahr" mit M. Landrock, H. Steinweg, Fritz Grünbaum, E. v. Dallwitz.

Lichtspiele Prohlis: Plauen, Wo. 2, 4.40, 7.30: „Frau am Steuer" mit Marika Rökk, Walt. Albach-Retty. Jugendlich zugel. Vorverk. täglich.

Lichtspiele Reick: Wo. 4.45, 7.15: „Geschwader Richtofen" m. H. Kinkeldey. Jgdl. zugel. Vorverk. täglich ab 10 Uhr.

Kosmos: Altonaerstr. Wo. 4, 7.30: „Der steinerne Herkules" mit Joe Stoedtel, Joe Stöckel, Ernst Waldow.

Lichtspielpalast: Wo. 4, 7.30, So. 2.30, 4, 7.30: „Das andere Ich" mit Hilde Krahl, Mathias Wiemann, Erich Ponto, Harald Paulsen.

Metropol: Cossebaude, Str. 27: Heute 4, 7.30: „Frauen sind doch bessere Diplomaten".

Neustadt: 2.30, 4, 7.30: „Geheimakte Sp." mit Hansjörg Felmy, Ingrid Pan. Jugendliche erlaubt.

Olympia-Lichtspiele: Dr.-Strehlen, Dürerstr. 57: 2, 7.30, So. u. So. 2.30, 4, 7.30: „Heimerde". Lustsp. mit Brigitte Horney, Joh. Heesters. Jgdl. nicht zugel.

Palast-Lichtspiele: Schoeneberg, Sedanstr. 70: Wo. 4, 7.30. Sonnabend 2.30, 4, 7.30: „Gretchen, der Erste" mit Heinz Rühmann. Jugendlich.

Parkschloßpalast, Weißer Hirsch: Wo. 4.30, 7.15: Brigitte Horney, Joh. Heesters in neuem Film „Heimerde". Jgdl. ab erlaubt. Neue Filme.

Reichsapfel-Lichtspiele, Gorbitz: Wo. 4, 7.30: „Jakko" m. Inge Egger, Hilde Körber, Norbert Schrinner. Jgdl. erl.

Reglitzer Lichtspiele: Reichsstr. 11, 2, 7.30: „Heimerde". Ufa-Film m. Brigitte Horney, Joh. Heesters. Nicht Jgdl. Vorher: Neueste Wochenschau.

Scala-Lichtspiele: Wormser Str. 8, Tel. 41367: Heute 2.30, 4, 7.30 (Sonntag 2 Uhr): „Der Herrscher" mit Emil Jannings, M. Hoppe u. a. Jgdl. ab 14 J. erl.

Schauburg: Wo. 4, 7.30: „Wiederaufführung: „Der Tiger von Schnapper" mit Lo Jona u. Jugendl. nicht zugel. Vorverk.: Wo. 1.30—4, So. 11—12.30.

Schillergarten: 4, 7.30, sonntags 3.30, 4, 7.30: „Kameraden".

Stephenson-Lichtspiele: Stephensonstraße 46: 2, 7.30: „Geheimakte W. S." mit Alexander Golling. Für Jugendliche erlaubt.

Theater am Bischofsplatz: Tägl. 4.45, 7.30: „Der steinerne Herkules".

Titania: Trachenbg. Str. 15: Sonntagsvorstellung 4, 7.30: „Frau Luna". Jgdl. nicht erlaubt! Sonntag Jugendvorstellung: „Seines Alleinen".

Westend-Theater: Pirnaer Landstr. Sonntag 2, 4, 7.30, Wo. 6, 7.30: „Weißer Wolf". Dazu die neueste Wochenschau.

Wettin-Lichtspiele: Jetzt Tivoli, Wettinerstr. 12. Wo. 3, 4.45, 7.15: „Heimkehr des Glücks", ein Tonfilmlustspiel m. Heinz Rühmann, Leise Ullrich.

Zschachwitzer Lichtspiele: Wo. 5.30, 8: „Der Strom" mit Lotte Koch, Hans Söhnker. Jugendliche über 14 J. erlaubt. Neueste Wochenschau.

Freital, Capitol: Wo. 4.15, 7.45, So. 3, 5.15, 7.45: Bis Sonntag verlängert: „Der Strom". Jgdl. über 14 J. erl.

Radebeul, Capitol: 3 Uhr, Sonnab. 5 u. 8 Uhr: „Heimerde" mit Viktoria v. Ballasko, Viktor Staal, Käthe Haack. Jugendl. über 14 J. zugelass.

Radebeul 2, Palast-Theater, Bahnhofstr. 7: 5 Uhr, Sonnab. 5 u. 8 Uhr: „Rose in Tirol" (Wiederaufführ.) m. H. Moser, Th. Lingen. Jgdl. nicht zugel.!

Weixdorf, Lichtspiele: 7.30, So. u. So. 5 u. 7.30: „Fleisler" mit Brigitte Horney, Joh. Heesters. Sonntag 2.30 Märchenvorst.: „Tischlein deck dich".

Lommatzsch, Rimschke: Wo. 8 Uhr, Sonnabend ja, Sonntag 5 und 8 Uhr: „Immer wenn es dir", Sonntag 2 Uhr Kulturfilmtonfilm „Island". Jgdfrei.!

Ottendorf-Okrilla, Schaubergs „Kombilichter", Jgdl. v. 14 J. ab erl.! Sonntag 1 u. 3 Uhr, Kindermärchen „Till Eulenspiegel".

Kletzsche, Lichtspiele, Wettinger 5 u. 7.30: „Der Meisterboxer" Jgdl. über 14 J. zugel.! Tägl. Vorverk. v. 10 bis 12 Uhr. Keine reiz. Bestellungen!

Film-Palast Heidenau: Wo. 4.30, 8 Uhr: „Fleisler". Nicht jugendfrei! Neueste Wochenschau. Kulturfilm.

VERANSTALTUNGEN

Lichtbildervortrag von Architekt Walter Kützner über: „Im verzauberten Osten, Tibet". Gleitende Bilder am Sonntag, 29. 3., 16.00 Uhr, im Künstlerhaus, Grosser Hörsaal. Einlaßkarten 1.— bis 2.50 M. Vorverkauf: Verkehrsverein Altmarkt, Rehfeldhaus, Ludendorff-Buchhdlg., Kd.-Joh.-Str. 17.

Barbarina-Kabarett, Prager Str., am Hauptbahnhof, tägl. 4 und 8 Uhr: Neues Programm. Gastspiel Edgar, der Beste seiner Art; Hilde Neumann, Akrobatik-Akt; 3 Juan Fung San, chinesische Darbietung; Paul Gründel, der bekannte Humorist; Jenny Jaeger, die Meister-Jongleuse; 8 Tills, beste Akrobatik; 2 Kitschkaliens, Tanz-Parodisten; Orchester Demel Balogh.

Skat-Wettspiele im Gewerbehaus, Sonnabend, den 21. März, nur 14 und 16 Uhr.

GASTSTÄTTEN

Loczy! Der temperamentvolle Ungarn mit seinen Solisten spielt täglich mit großem Erfolg im Hülsenhof, Stephanienstraße 42, Ecke Hülsenplatz. Ruf 40005. Küche und Keller bieten das Beste. Jed. Sonntag von 12-3 Uhr Mittagskonzert, Dienstag Ruhetag.

Georgenhof, Neumarkt 10, geöffnet. Vorzügliche Küche. Gutgepflegte Getränke. Geschäftszeit 11 bis 24 Uhr. Dienstag Ruhetag. R.-Nr.

WOHNUNGSMARKT

Leer, heizb. Zimmer in Leubsdorf bevorzugt. Str. od. Frau für sofort od. 1. 4. zu vermieten. Angebote unter „F K 29" A.-St. Rinnger Landstr. 123.

Schön, sonnig. Laden, in best. Lage der Innenstadt, mit reichlich. Zubehör, unter günstigen Bedingungen ab 1. 4. 1942 zu vermieten. Anfragen erbeten unter Telefon-Nr. 2 07 46 in der Zeit von 8 bis 17 Uhr.

Jg. Ehep. (werdende Mutter) sucht f. sof. od. 1. 4. eine kl. Wohn. od. leer. Zim. u. Kü., auch teilw. möbl., 30-35 M. Franz Kastelecky, A. 1, Reitbahnstr. 6.

2 Stu., Ka., Kü., b. 40 M., od. selgl. teilweise, bei Kl. Dame od. Herrn gem. v. Soldatenfrau mit 2 Kind. Bescht. an Axel Teichert, Dr. N. 2, Leipziger Straße, Mitte 101.

Möbl. Zim. bill. mit Zubeh., Nähe Cotta bevorz., 25-35 M., sucht bald od. selgl. berufs. Ehepaar. Erich Nagka, Dresden A 24, Lübecker Straße 11, 2.

Nach 6-7-Zi.-Wohn. von kin. Offz. (Dauermieter), bis 180.-, f. sof. od. sp. gesucht. Ang. an Frau Hella Bon, Radebeul (Thür.), Moltkestraße 1.

Suche für 1. 4. in bester Nähe ein 2-Zi.-Wohnung, Bad, Angebote erbeten an E. Schöne, Wettiner Straße 5.

Suche 1. 2., f. Kriegsurlaub kl. 2 Mon. ab. Ed. Burgdorf, Alb.-Wasserstr. 1d.

Gesucht m. Wochenkommen, gut möbl. 1. od. sof. od. spät. für berufstät., ältl., solides Herrn gesucht. Angebote an F. Hofmann, Wilsdruffer Straße 24.

Gutsverwaltung Dobschütz sucht 2 Zimmer f. Jagdrat. Hubertusjagd. Angebote unter „F 3 Z 4" an die DNN.

Suche 2 leere Zimmer in Altstadt od. Neustadt für 10. 4. oder 1. 5. Angeb. unter „N F 4015" an die DNN. erbet.

Suche sof. od. spät. 1 Stu. u. Wohnk., bis 24 M., od. 1 Z. von Wirt zu miet. Angebote an Brunnhilde Kappe, Dresden N 6, Rechtstraße 16.

Zollassistent sucht in Dresden 2-4 Z.-Wohn. f. sof. od. sp. Miete b. 60.-, evtl. Einzelzimmer. Angeb. an O. Kolsmann, Wiedersedlitz, Rathausstr. 16.

Fräulein, berufstätig, sucht 1-2 leere Zimmer, möglichst separat. Angebote unt. „el 879" Abt. Torgauer Straße 11.

Alleinst. berufst. Dame s. 1 l. Zimm. mit Kochgel., bis 40 M. Ang. u. „el 880" A.-St. Torgauer Straße ab.

Leer. Zim. m. Kochgel. u. Nebenzimm. sof. od. bei Dame v. Kaufmann ges. Angeb. u. „Z W 3189" an DNN.

Leeres Zimmer v. alt. Hr. f. bald ges. Angeb. u. „J B 4072" an DNN.

Frl. sucht 1 oder 2 leere Zimmer, Schoßheria 6797, Straßenbahnhalt. Hotenhaserstraße.

Fraulein Zimmer von jung. gebild. Kaufmann bis 40 M. gesucht. Nähe Hptbf. od. Schweizer Viertel. Seiten anwesend, möglichst separat. Angeb. unter „N T 4073" an die DNN.

Asst. berufst. Witwe s. p. 31. 3. 2 l. Zim., sep., Preis b. 50 M. erbet. Angeb. u. „M U 49" an die DNN.

2 leere Zimm. m. Kochgelegh. ges. gas. Angeb. u. „J D 4492" an DNN.

Junges Ehepaar in gesich. Posit. (Beamtenstell.) sucht 2 leere Zi. auf Unterwiese bis 40 M. m. Kochgelegh. Zentr. bevorz. Angeb. u. „J L 4040" an DNN.

Nerze in guter Position sucht zum 1. 4. möbl. Zimmer, mögl. separat, wenn Stadt. Kann auch kleiner netter Raum sein. Ang. unt. Tel. 1 48 73 mit schriftl. Ang. ver. „L B 8189" an d. DNN.

Junge Frau sucht möbl. Zimmer zum 1. April; mit Kochgel. Angebote unter „G 1 8216" an die DNN. erbeten.

Studentin sucht für 1. 4. 2 l. Zi. Angeb. unt. „J O 7097" an die DNN.

Angestellter, 24-3000 qm, Tel. Ingrid, zu pachten od. kaufen gesucht. Angeb. unter „W F 845" an die DNN.

Wir suchen Gewerberäume aller Art für ihren Kundenkreis und bitten Vermieter um unverbindl. Angebote. Thomann-Immobilien, Seestraße 4, Ruf: 2 04 04.

Gewerberäume, 1—3 Zimmer nur Laden mit 2 Räumen, für Großhandl. sof. od. spät. Ang. u. „N A 896" an DNN.

Ladenlokal in bester Lage Dresdens zum 1. 4. 1942 zu mieten gesucht. Angebote unter „W Z 300" an die DNN.

Tanzschule Berlin — Dresden, 4-Zimm.-Wohnung, Bad, Inventkomf., 2 Balkone, Obstgarten, monatlich 80.—. Suche 3-Zimmer-Wohnung, Bad und Inventkomf., 80.— in Dresden. Angeb. an Arnold Schrock, Berlin-Steglitz, Jorastraße 23, 3. Etage.

Wohnungstausch-Vermittlung, Hermann Oertel, Dürerstraße 32, vermittelt Wohnungstausch-Angebote und Nachfragen für Dresden und Vororte aus allen Städten Großdeutschlands. 80 Möbelwagen, Eigene Lagerhäuser.

Biete schöne, ruhig. 2½-Zim.-Wohn. m. Inventk. Hause F. 32 M. Suche dafür ob. 3 l. Bad, Bischofs-Outbaum. R. 4.

Biete Inventk.-Wohn. 3½ E., E., Bad, Balk., Zubeh., 19.35 M., suche etwas größeres, bis 30 M., nicht 4. Stock. Zimmermann, Osto-Allee 4, 4.

Biete 2 Zimmer u. Keller, 18 M., passend f. alleinstehende Person, suche Kammer, Küche, 25 bis 30 M. Preis Stirl, Gread. A 28, Grillparzer Str. 21, Telefon 54072.

Pantoffel od. Kriegsbesuch, Mietfrau Wohn. u. Haus. F. u. Garten, usw. tauschweg, ca. 30 M., ersetzt in Gnesh. od. Umg. Richter, Cossebaude, Friedrich-August-Platz 1.

Biete in Villenvorst. Nähe Gr. Garten 2 Stu., Ka., Kü., Bad, Ist., Miete 41 M. Suche Stadt. od. Kleinwohn. mit gut. Verb., evtl. Vorort, bis gl. Preis. Nähe Kamenz, Rennplatzstraße 2.

Kaufmann, 28., an Juwel., Gr. Garten, zu verm., wenn 4l. Tauschwohn. bös. gas. w. Jentsch, Kopstadt 32, 1.

Biete Stadt in Elf.-Hanz. usw., sonnige Lage, 2 Zim. u. Kü., Bad, Ist., Miete 41 M. Wohn. sogl. Nähe Hptbf., bis 140.—, nur schriftl. Angebote an Wagner, Nordhausstraße 8.

Biete mod. 4-Zi.-Wohn., Bad, Ist., gr. Loggia, 3. St., Grenz. 44.20 M. Suche dasselbe oder kleiner, bis 35.—. Theodor Dr. N. Königsbrücker Str. 65, rechts.

Biete große billige Wohnung in Stadt, 2½ Zi., Küche, Bad, Ist., Gas, 2. St. 38 M. Suche kleinere in Freital od. Umg. 20-30 M. Ang. an Hahn, Dr.-Rosen, Hainicher Straße 28, ptr.

Tauschwohnung Stadt in Kamenz, 3 Zimmer, Küche, Bad, Ist., Gas, Garten, Garage, 40 M., suche dasselbe oder kleiner, Nähe Kamenz, Bad und Inventkomf., 80.— in Dresden. Angeb. an Arnold Schrock, Berlin-Steglitz, Jorastraße 23, 3. Etage.

Wohnungstausch-Vermittlung, Hermann Oertel, Dürerstraße 32, vermittelt Wohnungstausch-Angebote und Nachfragen für Dresden und Vororte aus allen Städten Großdeutschlands. 80 Möbelwagen, Eigene Lagerhäuser.

Biete schöne, sonn